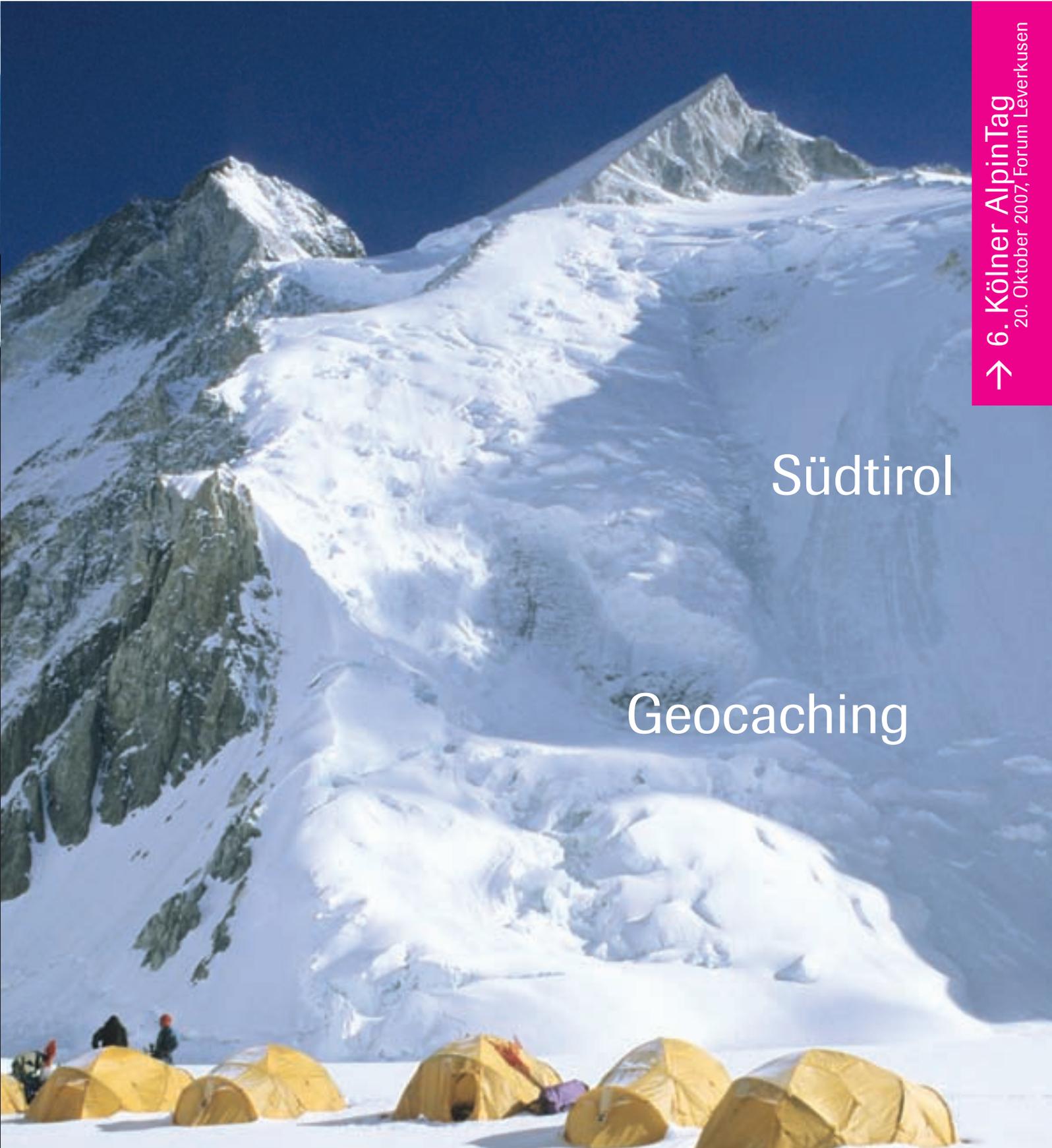


gletscher spalten



Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins



Südtirol

Geocaching

→ 6. Kölner AlpinTag
20. Oktober 2007, Forum Leverkusen

„Neue Urlaubsperspektiven – mitten in Köln!“

Lassen Sie sich für die schönsten Wochen des Jahres bei Kölns Experten für Reise und Outdoor inspirieren! Und entdecken Sie nicht nur die größte Auswahl an Bekleidung, Schuhen und Ausrüstung, sondern auch eine einmalige Abteilung an Reiseliteratur sowie die Leidenschaft unserer 100 Experten für ferne Länder und das Leben draußen in der Natur.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise im Olivandenhof.



Globetrotter Ausrüstung
im Olivandenhof



242 qm Boot- und Tauchbecken



Gläserner Klettertunnel mit
Über-Kopf-Parcour



Schuhwand auf 42 m Länge



Shop-in-Shop: The North Face auf 400 qm

Träume leben.

www.Globetrotter.de
Ausrüstung

Olivandenhof, Richmodstraße 10, 50667 Köln
Montag – Donnerstag: 10:00 – 20:00 Uhr
Freitag: 10:00 – 22:00 Uhr
Samstag: 10:00 – 20:00 Uhr

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN KÖLN



→ 5



→ 17



→ 8

Liebe Mitglieder,

dieses Heft erscheint mitten in den Sommerferien. Wir hoffen, dass es Ihnen denoch Anregungen für die Urlaubszeit bringt. Wir freuen uns Sven Loga als neuen Mitarbeiter in der Redaktion zu haben, der als Geologe neue wertvolle Anregungen und Tipps beim Wandern geben kann. Ferner soll Sie dieses Heft mit Südtirol und seiner Vielfalt vertraut machen. Weitere Informationen zu diesem Gebiet wird es beim 6. Kölner AlpinTag am 20. Oktober im Forum Leverkusen geben.

Der Kölner AlpinTag hat auch in diesem Jahr wieder viele Attraktionen zu bieten. Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Seiten 15 und 16.

Die diesjährige Mitgliederversammlung hatte eine interessante und umfangreiche Tagesordnung. Es wurden viele neue Mitarbeiter in den Vorstand gewählt und wir freuen uns sehr, dass es wieder Bereitschaft gibt, für unsere Sektion ehrenamtlich tätig zu sein.

Zur Lektüre seien Ihnen auch unser Veranstaltungsprogramm und das Ausbildungsprogramm für den kommenden Winter empfohlen. Die Gruppen haben ihr Programm nochmals erweitert und alle sind herzlich willkommen, mitzumachen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und einen erlebnisreichen Bergsommer. Vielleicht sieht man sich beim Wandern oder Bergsteigen, spätestens aber am 20. Oktober in Leverkusen.

Ihre Karin Spiegel

IMPRESSUM

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 5.700

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grün), Ausbildungsprogramm Winter (gelb)
Titelbild: Gasherbrum, Foto: Amical Alpin, Ralf Dujmovits

Redaktion: Bernd Hundert, Hanno Jacobs, Christian Jekel, Kalle Kubatschka, Karin Spiegel (verantw.), Elisabeth Stöppler, Sven von Loga, Marion Welkener, Jochen Wittkamp.
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Christian Jekel, Tel. 0221 291 5826

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störte, Berlin

Redaktionsschluss: für Heft 3/2007: 3.9.2007

Geschäftsstelle: Frau May, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 240 67 54, Fax 0221 240 67 64, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:30-18:30 Uhr

Bücherei: donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr

Bankverbindung: Postbank Köln, Kto. 38 90-504, BLZ 370 100 50

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 0 24 46 35 17 – Hütten-schlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 0 24 46 39 03

→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 00 43 54 76 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

inhalt

infos der sektion

4 Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf – bergab

5 Südtirol

thema

8 Geocaching

reportage

10 Geologische Betrachtungen am Watzmann

infos der sektion

13 Neu gewählt

14 Neue Mitgliederkategorien und Beiträge ab 2008

15 6. Kölner AlpinTag

tourentipp

17 Weltuntergang im Brohltal

familiengruppe

20 Gämsen auf der Hütte

infos der sektion

21 Protokoll der Mitgliederversammlung

büchertipps

23 Besser Bouldern

23 Der siebte Sinn

MITGLIEDER-SERVICE

<http://www.service.dav-koeln.de>

Über den Mitglieder-Service unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten abrufen bzw. überprüfen,
 - Ihre Adress- oder Kontoänderung mitteilen,
 - uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
 - uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten,
 - uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben,
- und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für Ihre Mitteilungen an uns unbedingt den Mitglieder-Service. Sie ersparen uns und sich dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitglieder-Service läuft unter SSL-128bit-Verschlüsselung, damit ein Zugriff Dritter auf die sensiblen Adress- und Kontodaten ausgeschlossen wird.

→ [Kalle Kubatschka](#)

ERINNERUNGSSTÜCKE GESUCHT

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 02 21 76 31 48, E-mail: ReinholdKruse@t-online.de.

NEUE MITGLIEDSBEITRÄGE

Für 2008 wird es neue Mitgliedsbeiträge geben. Zu diesem Thema können Sie sich jetzt schon ausführlich informieren auf Seite 14.

→ [Kalle Kubatschka](#)

Bringen Sie sich ein in die Vereinsarbeit, setzen Sie Ihr Wissen und Ihr Können bei uns ein. Es lohnt sich!

Die Sektion Rheinland-Köln, mittlerweile mit 7.700 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in Köln, hat noch folgende interessante und anspruchsvolle ehrenamtliche Tätigkeiten zu vergeben:

SCHRIFTFÜHRER/IN

Sind Sie an Aufgaben im Bereich Dokumentation und Schriftverkehr der Vorstandsarbeit der Sektion interessiert und kennen Sie sich bei Versicherungen aus, so gibt es hier ein Betätigungsfeld für Ehrenamtliche im Vorstand der Sektion.

REFERENT/IN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit der Durchführung von Veranstaltungen interner und externer Art, Reportagen und Interviews in den verschiedensten Medien und der Zusammenarbeit mit Sportgeschäften und Kletterhallen muss die Sektion nach außen und innen immer wieder bekannt gemacht werden. Ferner sind dem Referat die Vereinszeitschrift gletscherspalten, die Bücherei, das Archiv und die Vorträge sowie die Website www.dav-koeln.de und der Newsletter ALPINEWS zugeteilt. Hier erwartet Sie eine vielseitige Tätigkeit im Vorstand der Sektion.

BEISITZER/IN IM REFERAT LEISTUNGSSPORT

Wir suchen eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter, der Spaß hat im Bereich Leistungssportförderung aktiv mitzuwirken. Sie/Er sollte Interesse am Sport (Klettern), Organisation, Kommunikation mit (jungen) Menschen und an der Mitgestaltung eines relativ neuen Tätigkeitsbereiches der Sektion haben. Zu den Aufgabenbereichen des Beisitzers werden, in Zusammenarbeit mit dem Referenten für Leistungssport, u.a. der Kontakt zu den Wettkämpfern, die Umsetzung des Förderkonzeptes und die Organisation von Wettkämpfen gehören. Hinzu kommt die Organisation des neuen Bereichs „Leistungssport Skibergsteigen“.

Sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung der Ämter entstehen, werden ersetzt.

Grundlagen der Vereinsarbeit sind die Satzung und die Geschäftsordnung, die Sie auf unserer Homepage www.dav-koeln.de einsehen können.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unseren ersten Vorsitzenden, Karl-Heinz Kubatschka, kalle@dav-koeln.de.



Südtirol

Der Brenner ist der Übergang vom rauen Norden in den sonnigen Süden. An dieser Stelle drangen bereits die Römer nach Norden und, während der großen Völkerwanderung, die Germanen nach Süden vor. Hier fahren täglich Tausende von Reisenden auf Schiene oder Straße durch diese Talfurche und überfahren die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien. Nach Süden öffnet sich eine ausgedehnte Berglandschaft, die das riesige Wassereinzugsgebiet der Etsch bildet. Der Vinschgau am Oberlauf der Etsch mit der weltbekannten Kurstadt Meran bietet die Vielfalt von firnglänzenden Eisgipfeln, weiten Obst- und Weinkulturen, Schlössern und Burgen. Im Nordosten durchfließt die Rienz das Pustertal. Der Hauptort ist Bruneck an der Einmündung des Tauferer Tals. Diese beiden großen Täler bilden die Nordgrenze der Alpen südlich vom Brenner mit der Ortlergruppe, der Adamello-Brenta-Gruppe, den Sarntaler Alpen sowie den westlich und östlichen Dolomiten. Im Süden Südtirols finden sich mediterranes Flair und hübsche Weindörfer sowie das quirlige Bozen. Wer vom Brenner kommend die Abfahrt Sterzing wählt, ist schon mittendrin im Eisacktal mit der Stadt Brixen als Hauptort und kulturellem Mittelpunkt. Das Eldorado für Wanderer und Kletterer sind sicherlich die Dolomiten

mit Pustertal und Eisacktal. Ein Seitental des Pustertals ist das Tauferer Ahrntal. Es ist das nördlichste und zugleich auch eines der größten Seitentäler Südtirols.

Südtirol war schon immer ein Grenzland und ein Land der Gegensätze. Dementsprechend vielseitig ist Südtirols Bevölkerung, teilweise geprägt von fremden Einflüssen, jedoch auch an den eigenen Wurzeln festhaltend. Südtirol hat eine alte und reiche Kultur. Die 470.000 Einwohner teilen sich in drei Sprachgruppen: während die deutschsprachigen Südtiroler (ca. 65 %) vor allem in den Landgebieten leben, sind die Italiener in den Städten (ca. 30 %), vor allem in Bozen, in der Mehrheit. Die eigentliche Minderheit sind die Ladinier im Gadertal und Grödner Tal. Ihre Kultur ist rätoromanischen Ursprungs.

DER VINSCHGAU

Vom Reschenpass bis zur Kurstadt Meran fließt die Etsch durch eine Landschaft voller Gegensätze, mit einer Fülle von Kunst- und Kulturschätzen, Obst- und Weinbau und in den höheren Regionen Viehwirtschaft. Eine Besonderheit ist das weit verzweigte System der Waale, alte Bewässerungskanäle, die z.T. noch heute in Betrieb sind. Hier wandert man auf malerischen Pfaden an schmalen Wasserwegen. Besonders schön ist der Marlinger Waalweg von Töll nach Oberlana. Als längster seiner Art in ganz Südtirol führt er durch Weinberge und Kastanienwälder und informiert auf dem neuen Walderlebnispfad gleichzeitig über das sensible Ökosystem. Wer höher hinaus möchte, kann sich die Gipfel der Ortlergruppe vornehmen.

Abb.:
Abendstimmung
über der Geisler-
gruppe



3D-DIASHOW

Beim 6. Kölner AlpinTag am 20. Oktober 2007 im Forum Leverkusen präsentieren **Stephan Schulz** und **Südtirol** die kostenfreie 3D-Diashow **Südtirol & Dolomiten – Im Zauberreich der leuchtenden Berge**. Beginn: 10:45 Uhr im Agamsaal, 3D-Brillen werden beim Eintritt kostenfrei zur Verfügung gestellt. Weitere Infos zum Vortrag unter www.koelner-alpintag.de.



MERAN UND UMGEBUNG

Auf gut 300 m Höhe liegt die Stadt. Hier endet am steinernen Steg, nur wenige Minuten vom historischen Kurhaus und der neuen Therme entfernt, der Algunder Waalweg, der bei Gratsch in den berühmten Tappeinerweg mündet. Im Norden reckt die Texelgruppe ihren vergletscherten Gipfel auf knapp 3.300 m Höhe. Der enorme Höhenunterschied verbindet Landschaften, die normalerweise viele Breitengrade trennen. Mediterrane Milde im Tal, Gletscherglanz in alpinen Höhen und dazwischen liegt ein Land der unbegrenzten Freizeitmöglichkeiten. Palmen, Weinstöcke und üppige Obstplantagen säumen die Wanderwege. Lärchen- und Kastanienwälder bilden die Kulisse für Mountainbike- oder Nordic-Walking-Strecken. Oder für verschiedene Bergtouren.

Ausgedehnte Lärchenwälder und smaragdgrüne Gebirgsseen, Blumen, Gämsen und Murmeltiere, gemütliche Hütten und stille Almen – das ist das Meraner Land. Hier verläuft auch der Meraner Höhenweg – einer der schönsten Rundwanderwege der Alpen auf einer Höhenlage von 1.000 bis fast 3.000 m. Vier bis sechs Tage dauert die gesamte Runde im Naturpark Texelgruppe, aber auch Einzeletappen versprechen einzigartige Erlebnisse.

Weiteres Highlight für ambitionierte Wanderer: die Gletschertour zur Ötzi-Fundstelle. Sieben bis acht Stunden Gehzeit umfasst die faszinierende Wanderung über den Hochjochferner zum Tisenjoch, wo die Mumie 1991 entdeckt wurde – eine hochalpine Herausforderung in der Bergwelt der Dreitausender.

Möglichkeiten für Radurlauber gibt es viele: Gemütlich ziehen sich Radwege durch blühende Obstgärten und üppige Weinberge oder führen serpentin förmig in Hanglagen mit lohnenden Panoramablickten. Tipp für trainierte Beine: die fordernde Tour von Algund zum Oberplatzer mit eindrucksvoller Aussicht über Meran. Für Mountainbiker bieten die Bergbahnen der Region ideale Einstiegsmöglichkeiten in faszinierende Alpentouren – wie in Vöran oder am Vigiljoch.

SÜDTIROLS SÜDEN

Bozen mit seinen Laubengängen ist der ideale Ort zum Flanieren und Einkaufen und vor allem zum Aussicht-

Genießen auf die Dolomiten-Berge Schlern und Rosengarten. Sowohl die italienische als auch die Tiroler Küche kann man hier probieren. Wem dies zu unruhig und turbulent ist, der zieht sich auf den Ritten oder ins Sarntal zurück. Es lohnt sich auch ein Ausflug ins Überetsch, das mit seinen sanften Hügeln und Weinreben, wunderschönen Ansitzen und Burgen, Schlössern und Bauernhöfen vielleicht das malerischste Stück Südtirols ist. Wasserratten können sich am Kalterer- oder Montiggler See Abkühlung verschaffen.

EISACKTAL

Das Fuggerstädtchen Sterzing zieht Kunstinteressierte in seinen Bann. Auf dem Fahrrad kann man, entlang des Eisacks, nach Süden rollen. In der Gegend um Brixen mit schöner Altstadt und Lauben bestimmen sanfte Weinhänge und Obstwiesen die Landschaft. Hier ist auch die Hochburg des „Törggелens“. Im unteren Eisacktal und im unberührten Villnösstal locken Berge und Almen als Wanderziele. Viele gemütliche Bauernhöfe liegen am Wegesrand.

TAUFERER AHRNTAL

Auf der Südseite der Zillertaler Alpen gelegen, umgeben von 80 Dreitausendern, zählt das Tauferer Ahrntal zu den ursprünglichsten und schönsten Naturgebieten Europas. Am Anfang des Tals steht die gut erhaltene Burg Taufers. Überall im Tal zeigen sich Spuren alten Brauchtums.

DOLOMITEN

Die Berge des Pustertals und Eisacktals bieten Touren für Bergsteiger und Kletterer. Die Seiser Alm im Schlerngebiet ist die höchst gelegene Hochalm Europas. Auf dem Rotwand-Klettersteig in der Rosengartengruppe wird man mit einem atemberaubenden Rundblick auf die Dolomitenlandschaft belohnt. Mit etwas Glück kann man den Rosengarten bei Sonnenuntergang glühen sehen. Im Grödnertal sind die Gemeinden St. Ulrich, St. Christina und Wolkenstein durch ihre Holzschnitzerei weltberühmt. Im Gadertal kann man Weiler besichtigen, die unter Denkmalschutz gestellt sind, ebenso zahlreiche restaurierte Wassermühlen. Nicht weit entfernt davon liegt im Pus-

Abb. links:
Der Peitlerkofel
im Iadinischen
Untermoi,
Gadertal

Abb. rechts:
Abendstimmung
am Ortler an der
Payerhütte



tertal das Kronplatzgebiet, das die Stadt Bruneck mit den umliegenden Ortschaften und Seitentälern umfasst. Nordöstlich davon befinden sich das malerische Antholzer- und das weite Gsiesertal. Den Abschluss bilden die Drei Zinnen im Hochpustertal.

Tourenvorschlag

MERANER HÖHENWEG – UMRUNDUNG NATURPARK TEXELGRUPPE

Auf dem Meraner Höhenweg, von dem gesagt wird, dass er in den Alpen keinen Vergleich findet, kann die gesamte Texelgruppe in einer Wandertour von sechs Tagen umrundet werden. Gut markierte Wege, bewirtschaftete Almen, Berggasthöfe und Schutzhütten machen die einzelnen Etappen auf der Strecke von ca. 100 km zu beliebten Ausflugszielen.

Der Weg bietet die einzigartige Möglichkeit, beim Wandern die ganze Vielfalt der Gebirgswelt sowie Fauna und Flora des Naturparks zu erleben. Daneben vermittelt er aber auch unzählige Varianten von leichten und anspruchsvolleren Wanderungen, zumal man ihn an beliebiger Stelle beginnen und unterbrechen kann. Es wird zwischen „Meraner Höhenweg Süd“ und „Meraner Höhenweg Nord“ unterschieden, da sich die beiden Strecken bezüglich Begehungszeit, Höhenlage, Höhenunterschied, Landschaftscharakter usw. deutlich unterscheiden.

MERANER HÖHENWEG NORD

Von Katharinaberg (1.245 m) im Schnalstal ausgehend, verläuft die Wanderroute in das Pfossental nach Nasseireith (1.534 m) und zum Vorderkaser (1.693 m). Dann geht es weiter über die Rableid-Alm zum Eishof (2.069 m). Die phantastische Gipfelkulisse (Texelspitze 3.318 m, Roteck 3.337 m, Hohe Weiße 3.281 m, Hohe Wilde 3.481 m, Karlesspitze 3.462 m und Hintere Schwärze 3.624 m) umrahmt dieses Tal wie ein natürliches Amphitheater.

Vom Eishof geht es weiter taleinwärts, fast bis zum Talschluss. Der Weg wird steiniger und steigt nochmals kräftig an bis zum Eisjöchl (2.908 m), dem höch-

sten Punkt der Umrundung. Als Stützpunkt dient hier die Stettiner Hütte (2.875 m).

Der Weg führt nun hinunter nach Pfelders (1.622 m), das Pfelderertal hinaus, um über Inner- und Außerhütt in Ulfas (1.500 m) den Anschluss an den Meraner Höhenweg Süd zu erreichen.

Beste Jahreszeit: Frühsommer (abhängig von der Schneeschmelze) bis Herbst

Orientierung: Gut markierter Weg Nr. 24

MERANER HÖHENWEG SÜD

Von Ulfas (1.369 m) im Passeiertal verläuft die Wanderoute über den einsam gelegenen Gögelehof (1.295 m) nach Christl (1.132 m). Südlich prägt die Kulisse der Sarntaler Alpen das Bild, östlich der Jaufenpass.

Vorbei an Matatz (1.098 m), Magdfeld (1.147 m) und Vernuer (1.100 m) erreicht man die Hochmuthhöfe (1.361 m), wie ein Adlernest an den Steilhang der Mutspitze gepresst.

Die Route führt weiter über das Hochganghaus (1.839 m – höchster Punkt der Südumrundung), die Gojener Alm (1.824 m), die Tablander Alm (1.788 m), Nassereith (1.523 m), den Giggelberg (1.535 m), Hochforch (1.555 m), Innerforch (1.460 m), Linthof (1.386 m), Kopfron (1.436 m) nach Katharinaberg (1.245 m) im Schnalstal.

Die Südumrundung ermöglicht reizvolle Tages- und Mehrtageswanderungen. An manchen gesicherten Stellen bedarf es Schwindelfreiheit.

Beste Jahreszeit: Von Mai bis zu den ersten Schneefällen (November)

Text: Karin Spiegel

Fotos: Hanno Jacobs (S. 5), Stephan Schulz

Abb. links:
Blaue Stunde:
Sella-Gruppe,
Marmolada und
Langkofelgruppe

Abb. rechts:
Gleitschirmflug
über der Mar-
molada



INFO-TIPPS

Südtirol Marketing Gesellschaft, Tel. +39 0471 999 999,
Fax +39 0471 999 900, www.suedtirol.info

Zum Tourenvorschlag: Karte: Kompass Nr. 043 Naturpark Texelgruppe-Meraner Höhenweg

Infos: Tourismusverband Meraner Land – Telefon: 0473 200 443, www.meranerland.com



Geocaching – Schatzsuche mit GPS

Schätze werden heute mit Satellitenhilfe gesucht und diese Suche heißt „Geocaching“. Die Schatzkarte findet sich im Internet und die Wegweiser dahin sind amerikanische Militärsatelliten.

Waren Schätze in früheren Zeiten selten und nur auf einsamen Inseln mühevoll zu finden, so liegen sie heute überall herum – der Ahnungslose sitzt vielleicht einfach daneben und weiß von nichts. In Kölner Parks, in Steinbrüchen im Bergischen Land, auf den Gipfeln der Alpen, unter Wurzeln im Königsforst, in den vulkanischen Ablagerungen am Laacher See, im Urfttal, an Feldhainen und historischen Bauwerken im Kölner Stadtgebiet, im Kölner Umland und natürlich überall im Rest der Erde liegen sie: die „Geocaches“. Selbst die extremste Stelle des Kölner Alpinismus, der vom Alpenverein dort aufgestellte Gipfelstein des Monte Troodelöh im Königsforst (118,04 m), steht mit einem Geocache in Verbindung.

Abb. links:
Cache gefunden

Abb. Mitte:
GPS-Gerät

Abb. rechts:
Troodelöh-Stein

WAS ALSO IST NUN GEOCACHING? Geocaching ist eine Art Schnitzeljagd unter Zuhilfenahme modernster technischer Möglichkeiten. Der Geocacher nutzt für seine Schatzsuche das Global Positioning System, ein System amerikanischer Militärsatelliten, das zur exakten Positionsbestimmung im Jahr 2000 auch den Zivilisten in aller Welt zugänglich gemacht wurde. Sowohl Navigationssysteme in Autos als auch die GPS-Geräte der Wanderer und Radfahrer arbeiten mit diesem System.

Mit einem GPS-Gerät nimmt man Kontakt zu diesen Satelliten auf und kann seine Position im Idealfall auf bis zu fünf Metern genau bestimmen. Ideal für Sammler in der Natur, egal ob sie Pilze, Mineralien, Pflanzen oder Fossilien sammeln. Man speichert an einer Lokalität die Koordinaten mit dem GPS-Gerät und auch noch nach Jahren führt einen das Gerät wieder an exakt diese Stelle, egal wie sie auch immer sich ver-

ändert haben mag. Das GPS-Gerät ist unbestechlich. Natürlich lassen sich diese Koordinaten auch an andere Sammler weitergeben, die sie dann mit ihrem eigenen GPS-Gerät ebenfalls finden können. Und genau das machen sich die Geocacher zunutze.

EIN CACHE IST z.B. eine Plastikdose, in die vor allem ein „Logbuch“ gelegt wird, aber auch allerhand kleine Geschenke wie Schlüsselanhänger, Stofftiere, Taschenmesser, Buntstifte usw. Der Cache wird irgendwo versteckt und gut getarnt, wobei die Geocacher bemüht sind, besonders reizvolle Stellen zu finden. Reizvoll mag der Weg zum Cache sein, reizvoll mag die Lokalität selbst sein, vielleicht weil die Stelle landschaftlich schön ist, vielleicht, weil sie über ein historisches Ereignis informiert. Sodann wird der Cache veröffentlicht. Auf einschlägigen Internetseiten sind Geocacher unter Pseudonymen registriert. Ist man angemeldet, gibt man dem Cache einen Namen (so heißt ein bekannter Cache im Kölner Raum bspw. Monte Troodelöh), veröffentlicht die exakten Koordinaten und ggf. einige Hinweise zur Wegbeschreibung. Oftmals gibt es auch sogenannte Multicaches. Hier müssen erst verschiedene Aufgaben gelöst werden, bis man die letzte Station, den sog. Final erreicht. In die Cachebeschreibung gehören auch Informationen über die Cachelokalität, die vielleicht eine besondere geschichtliche Bedeutung hat oder eine naturkundlich interessante Stelle darstellt.

Ist der Cache veröffentlicht, können andere Geocacher die Koordinaten im Internet aufrufen und sich auf den Weg machen, um diesen Cache zu finden – natürlich ist es ein besonderer Reiz, der Erste zu sein, der einen neuen Cache hebt.

Schon zu Hause am PC gibt man die Koordinaten in seine digitale Karte ein, um die ungefähre Lage des Caches festzustellen. Digitale Karten – allerdings nur Straßenkarten – werden auch auf den Geocaching-



Internetseiten zur Verfügung gestellt. Dann geht es ab ins Gelände, die Cachekoordinaten werden ins GPS-Gerät eingegeben, man drückt auf GOTO und folgt den Hinweisen im Gerät über Stock und Stein. Meist gibt die Cachebeschreibung im Internet weitere Hinweise auf den Weg.

Dass uns so ein handygroßes Gerät mit Hilfe von ein paar Satelliten bis auf fünf Meter an eine Stelle hinführen kann, ist faszinierend, wenn wir aber mittendrin den Wald vor lauter Bäumen kaum sehen, dann können fünf Meter Radius ganz schön viel sein. Aber die Cachebeschreibung im Internet, die wir uns ausgedruckt und mitgenommen haben, enthält meist „additional hints“, also zusätzliche Hinweise auf das Versteck oder gar ein hilfreiches Detailfoto. Der erfahrene Geocacher „riecht“ die Caches irgendwann. Da steht man irgendwo im Gelände, das GPS-Gerät sagt „Ziel erreicht“, man schaut sich um und irgendeine Stelle sieht aus unerklärlichem Grund so aus, als müsse dort eine Plastikdose versteckt sein. So ist es dann meist auch.

ALLERDINGS: Achtung vor Muggeln! Das sind – frei nach Harry Potter – im Cacherjargon nichtwissende Menschen, die nichts vom Geocaching ahnen und – wenn sie einen Geocacher in Aktion beobachtet haben – später heimlich den Cache auspacken und vielleicht mitnehmen! So ging es einst dem von mir versteckten Geocache Vogelsanger Blocksberg. Ein Radfahrer beobachtete mich, raubte, als ich weg war, den Cache und fuhr davon! Einige Tage später stellte ich den Dieb auf offener Straße. Er berichtete mir, er habe an Drogen oder sonst etwas gedacht und habe den Cache zur Polizei gebracht. Die Beamten aber brachten die Dose wieder in ihr Versteck, die Reifenspuren des Polizeiautos waren noch deutlich zu sehen.

Ist der Cache gehoben, tragen wir uns ins Logbuch ein, ein für jedermann sichtbarer Beweis, dass wir ihn auch wirklich gefunden haben. Aus dem Cache dürfen wir uns eines der kleinen Geschenke auswählen, müssen aber auch wieder eines hineintun, die nächsten Cacher möchten auch noch etwas finden. Wieder zu Hause angekommen, wird die Cachebeschreibung im Internet aufgerufen und der erfolgreiche Fund wird „geloggt“.

GEOCACHING – NUR EIN KINDERSPIEL? Wer seine Kinder auf diese Weise weg vom Computer und vor die Türe bekommen will, hat sicherlich ein spannendes Spiel gefunden. Reizvoll nicht nur für Kinder sind die oft mit der Suche verbundenen sehr schönen Touren, die man unternimmt und die uns an Ziele führen, die wir sonst nicht kennen gelernt hätten. Für Wanderer und Radfahrer lohnend ist auch das Training mit GPS-Gerät und digitaler Kartensoftware, denn Routenplanung und Trackaufzeichnung sind nun überhaupt kein Problem mehr.

Text: Sven von Loga

Fotos: Christiane Retzlaff und Sven von Loga

Abb. links:
Troodelöh-Tafel

Abb. rechts:
Geocacher



NETZSEITEN FÜR GEOCACHER

→ www.geocaching.com

Hier angemeldet zu sein ist obligatorisch, hier werden Caches eingetragen und geloggt. Die wichtigste Seite für Geocacher überhaupt. Englischsprachig – Cachebeschreibungen deutscher Teilnehmer aber auf Deutsch. Nur für registrierte Teilnehmer, kostenfrei.

→ www.navicache.com

Auch hier werden Caches eingetragen und geloggt. Englischsprachig – Cachebeschreibungen deutscher Teilnehmer aber auf Deutsch. Nur für registrierte Teilnehmer, kostenfrei.

→ www.earthcache.org

Die Cachesite der Geological Society of America, bietet nur Geocaches mit geologischem Hintergrund. Nicht nur in USA, sondern auch in Europa, in Deutschland, in der Eifel etc. Englischsprachig – Cachebeschreibungen deutscher Teilnehmer aber auf Deutsch. Nur für registrierte Teilnehmer, kostenfrei.

→ www.geocaching.de

Deutsche Internetseite mit ausführlichen Informationen über Geocaching, wie es funktioniert und wer was macht. Mit vielen weiterführenden Links.

→ www.opencaching.de

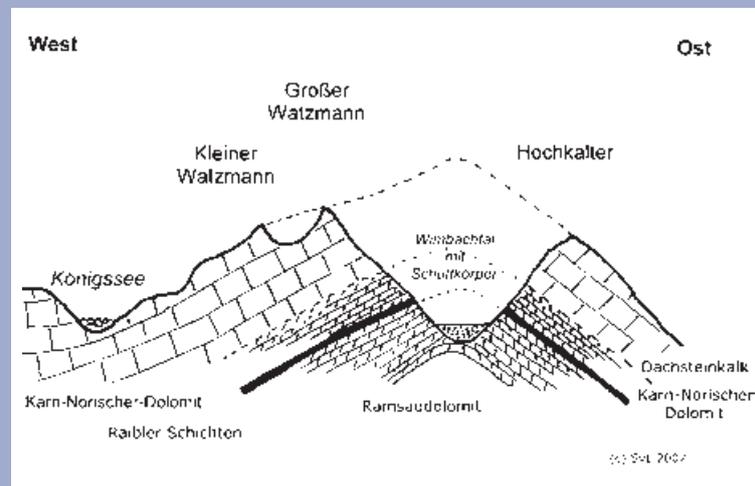
Deutsche Geocachingseite, noch neu und nicht so gut besucht, aber sie entwickelt sich. Wichtig für Geocacher in Deutschland, deshalb unbedingt besuchen. Deutsche Caches werden auch hier veröffentlicht. Nur für registrierte Teilnehmer, die Anmeldung ist kostenfrei, deutschsprachig

→ www.nightcaching.org

Geocaches, die nur nachts zu finden sind, deutschsprachig

→ www.dragon-cacher.de

Die Seite zweier Geocacher aus dem Ruhrgebiet, voller Tipps, Informationen und Storys.



Geologische Betrachtungen am Watzmann

Der Watzmann, das Wahrzeichen der Berchtesgadener Alpen, einer der berühmtesten Berge der Alpen, von Legenden umragt. Grund genug, ihn wenigstens einmal zu besteigen.

Dieser Berg ist dafür bekannt, dass es an schönen Tagen auf ihm zugeht, wie auf der Kölner Schildergasse – aber wir hatten Glück, 2006 war Fußball-WM. Wir hatten den Watzmann fast für uns alleine; ab und an begegneten wir ein paar Wanderern. Auf dem Watzmannhaus übernachteten 20 Leute (bei einer Kapazität von 210 Betten und Lagern).

DER SCHÖNSTE, wenn auch anstrengendste Weg, ist der von St. Bartholomä den Rinnkendlsteig hinauf über die Kührintalm zum Watzmannhaus. Im Ort Königssee lässt man sein Auto einige Tage auf einem gigantischen Parkplatz stehen. Mit voller Ausrüstung auf dem Rücken durchqueren wir die Konzentration der Andenkenläden am Seeufer und besteigen das Elektroboot Richtung St. Bartholomä. Einen Fußweg dorthin gibt es nicht. Die 30-minütige Fahrt über den See beschert faszinierende Blicke auf den Jenner und auf das Watzmannmassiv mit einer ersten geologischen Erkenntnis : überall nur Kalk! Tatsächlich werden die steilen Wände beiderseits des Sees vom Dachsteinkalk gebildet, einem grauen gebankten Kalkstein, der sehr standfest ist und deshalb steile Wände, aber keine sanften Hänge bildet.

Abb. links:
Wimbachgries

Abb. rechts:
Geologisches
Profil des Watzmanns

DIE KAPELLE VON ST. BARTHOLOMÄ kommt in Sicht, eines der berühmtesten deutschen Fotomotive. Die Kapelle liegt auf einer nahezu flachen Halbinsel, die in den See hineinragt. Dies ist der Schwemmfächer von St. Bartholomä, der aus holozänen (= eiszeitlichen) Fluss-Schottern aufgebaut wird, deren Liefergebiet die Watzmann-Ostwand darstellt, d.h. die gesamte Halbinsel besteht aus Schutt der tieferen Bereiche der Ostwand, der innerhalb der letzten 10.000 Jahre durch den dortigen Bach in den Königssee geschwemmt wurde.

VOM SCHIFFSANLEGER St. Bartholomä wandert man rechts am Seeufer entlang und erreicht nach kurzer Zeit den Einstieg in den Rinnkendlsteig, der von 620 m auf 1.346 m zur Archenkanzel führt. Egal, ob zunächst noch durch den schattigen Wald, dann durch den nahezu vegetationslosen Fels, wir wandern durch den Dachsteinkalk, einem gebankten, mal hellgrauem, mal dunkelgrauem Kalkstein – steil, aber immer auf einem Pfad. Manchmal klettert man Holzleitern empor, leicht ausgesetzte Stellen sind durch Drahtseile gesichert, insgesamt kein besonderer Schwierigkeitsgrad. Keine Wolke am Himmel, die Sonne knallt, in der Wand sind wir vollkommen ungeschützt. Der Schweiß rinnt. Aber die Ausblicke über den Königssee sind phantastisch. Der Rinnkendlsteig ist jeden Schweißtropfen wert. Der Königssee übrigens wurde vom Königsseegletscher geschaffen. Ein über 1.000 m mächtiger Gletscher schürfte während der letzten Eiszeit das Becken des heutigen Königssees aus.



GIGANTISCHE AUSBLICKE über den Königssee und die umliegenden Berge bietet die Archenkanzel, ein Aussichtspunkt, an dem es sich gut rasten lässt. Jetzt fällt ein landschaftlicher und wandertechnischer Wechsel auf. Ist das letzte Stück des Rinnkendlsteiges noch sehr steil und bedarf einiger Kletterei, flacht das Gelände oben sehr deutlich ab. Auf dem Weg zur Kührintalm ist die Landschaft eher weich und wellig, ganz anders als zuvor den Rinnkendlsteig hinauf. Man wandert hier über eine eiszeitliche (jungpleistozäne) Grundmöräne, also über Ablagerungen eines Gletschers, der sich hier vor einigen tausend Jahren entlang schob und unter sich aufgearbeitetes Material zurückließ. Hier ragen keine schroffen Kalkfelsen hervor, vielmehr sieht man gelegentlich Kies und Sand in verschiedenen Korngrößen, vom Gletscher zermahlen und gerundet.

VON NUN AN wird es geologisch recht eintönig: Dachsteinkalk über den Falzsteig, die Falzalm bis oben auf den Gipfel, allerdings lassen sich auf dem Weg nach oben einige interessante Phänomene beobachten, die zu Gedanken über den Kalk anregen, denn die Gesteine schaffen die entscheidenden Voraussetzungen für die Herausbildung der gesamten Landschaft.

DAS GESAMTE Watzmann-Massiv besteht überwiegend aus Kalk oder aus Dolomit. Wie in der Profilskizze zu sehen, liegt an der Basis der Ramsau-Dolomit, der jedoch bei unserem Aufstieg vom Königssee auf den Watzmanngipfel nicht angeschnitten wird, wohl aber weiter westlich im Wimbachtal hervortritt. Die geringmächtigen (dünnen) Raibler Schichten sind eher tonig-mergelig und von schwarz-grauer Farbe und grenzen den Ramsau-Dolomit vom darüber liegenden Karn-Norischen-Dolomit ab. Diesen Dolomit finden wir ebenfalls im Wimbachtal wie auch an der Watzmann-Ostwand, wenn man deren Fuß von St. Bartholomä aus kommend besucht. Über diesem Dolomit schließt sich nun der Dachsteinkalk an, der die gewaltigen Gipfel des Watzmanns, des Hochkalters und des Steinernen Meeres bildet.

All diese Gesteine gehören in die geologische Formation Trias, sind etwa 220 Millionen Jahre alt und ein-

deutig Ablagerungen eines Meeres, das seinerzeit hier existierte und in dem sich die Sedimente ablagerten, die heute die Gesteine der Alpen bilden.

Als Beweis finden wir kurz vor dem Gipfel Fossilien: nicht näher bestimmte Korallen und Muscheln der Gattung *Megalodon*, eine typische Muschel der Triaszeit. Beides sind Lebewesen, die nur in tropischen Meeren lebten.

KALK IST SCHLICHT CALCIUMKARBONAT:

CaCO_3 . Bei der Umwandlung von Kalk zum Dolomit wird ein Calcium-Ion gegen ein Magnesium-Ion ausgetauscht: $\text{CaMg}(\text{CO}_3)_2$. Kalk bildet sich im warmen Meerwasser, indem er einfach aus dem Wasser ausfällt (wie man es auch in der Kaffeemaschine beobachten kann) – Kalk ist in warmem Wasser sehr schlecht löslich. Nach der Ablagerung von Kalkschlamm in einem Meeresbecken werden irgendwann die aufliegenden, neueren und jüngeren Sedimentschichten so dick, dass eine Verfestigung des Kalkschlammes durch erhöhten Druck und durch erhöhte Temperatur stattfindet. Diesen Vorgang nennt man Diagenese. Der Austausch von Ca durch Mg erfolgt während der Diagenese des Kalkes, wenn magnesiumhaltige Grundwässer durch das Gestein fließen. Gleichzeitig erfolgen eine Vergrößerung der Kristalle und eine Verringerung des Volumens des Gesteins. Legt man Kalk und Dolomit nebeneinander, erkennt man deutlich, dass der Kalk gleichmäßig dicht und so feinkörnig ist, dass man gar keine Körnung erkennen kann. Der Dolomit hingegen ist oftmals „zuckerkörnig“ und porös; durch die Volumenverkleinerung entstehen zahllose kleine Hohlräume. Geologen testen den Unterschied zwischen Dolomit und Kalk im Gelände einfach mit Salzsäure: Kalk sprudelt bei 10%iger Salzsäure heftig, Dolomit reagiert erst auf 20%ige Salzsäure.

Soweit ein kurzer Ausflug in die Mineralogie, aber ziemlich wichtig für denjenigen, der sich mit den Gesteinen und der Landschaftsformung der Alpen etwas befassen möchte. Schließlich bestehen weite Teile der Alpen aus Kalkgesteinen und eine der schönsten Alpenregionen überhaupt wurde nach dem Gestein Dolomit benannt.

*Abb. links:
Der Schwemm-
fächer von
St. Bartholomä*

*Abb. rechts:
Blick auf den
Watzmann von
der Kührintalm*



INTERESSANT ist die Art der Verwitterung in diesem Kalkmassiv, die abhängig von der Gesteinsart ist. Dolomit verwittert physikalisch durch Frostsprengung, Wasser dringt auch in die kleinsten Ritzen, in jede Spalte und in jede Kluft, dehnt sich beim Gefrieren aus und zersprengt das Gestein. Durch diese Vorgänge werden im Laufe geologischer Zeiträume (wir rechnen hier in Jahrmillionen) ganze Gebirge zu Schutt zerlegt. Beobachten konnten wir diese Schutthalden am Fuße der Watzmann-Ostwand, aber auch im Wimbachtal zwischen Wimbachschloß und Wimbachgrieshütte, wo der Dolomit in kleine Stückchen zerfällt und der Fels von tiefen Runsen durchzogen ist.

GANZ ANDERS verwittert der Kalk, nämlich durch Lösungsverwitterung. Im Regenwasser enthaltenes Kohlendioxid (CO_2) bildet mit dem Wasser eine schwache Säure (H_2CO_3) und diese löst Kalk langsam aber sicher auf. Jeder kennt aus den Alpen riesige Schutthalden, die sich über etliche hundert Höhenmeter die Hänge hinauf erstrecken. In den Kalken des Watzmanns – wie auch in anderen Kalkgebirgen – fehlen diese Halden, das Gestein wird einfach vom Wasser gelöst und weggespült. Auch so verschwinden ganze Gebirge im Laufe geologischer Zeiträume. Natürlich gibt es auch im Kalkgestein Frostsprengung und entsprechende Verwitterung. Auch auf dem Watzmann liegt Schutt. Entscheidend ist die Tatsache, dass der große Hauptanteil der Verwitterung Lösungsverwitterung ist.

Abb. links:
Korallen

Abb. rechts:
Karstverwitterung

Verwitterung auf Kalkgestein bezeichnet man als Karst. Auf dem Weg vom Watzmannhaus hinauf zum Hocheck lassen sich schon nach den ersten Serpentinien die ersten ganz typischen Karstformen finden. Man marschiert durch ein Karrenfeld, in das das ablaufende Wasser tiefe Rinnen gelöst hat, während scharfkantige Wände stehen geblieben.

EBENFALLS interessant ist das zwischen Watzmann und Hochkalter gelegene Wimbachgries, ein riesiger Schuttkörper, der im Wimbachtal liegt und bis zu 300 m mächtig werden kann. Diese gewaltigen Schutt-ablagerungen bestehen überwiegend aus dem Verwitterungsmaterial des Ramsaudolomites. An seiner breitesten Stelle wird das Wimbachgries über 1,5 km breit und auf einer Länge von 10 km ist dieser gewaltige Schuttstrom eigentlich ständig in Bewegung, er fließt abwärts – vor allem nach heftigen Regenfällen im Sommer. Der Wimbach selbst ist kaum zu bemerken, er fließt unterhalb des Schutts entlang und kommt erst kurz vor Ramsau an die Oberfläche – hier zwingt er sich dann mit Getöse durch die enge Wimbachklamm – ein gewaltiges Schauspiel.

WER WEITER VON NORDEN einen Blick auf den Watzmann werfen kann, sollte versuchen, Kleinen Watzmann, Großen Watzmann und Hochkalter im Panorama zu sehen. Mit etwas geübtem Blick kann man die Lage der Kalkbänke erkennen, die im Watzmann in westlicher Richtung nach schräg oben verlaufen, im Hochkalter in östlicher Richtung nach schräg oben verlaufen und deren gedachte Fortsetzung sich über dem Wimbachtal trifft.

So war es auch einst. Watzmann und Hochkalter sind Reste einer gewaltigen Gewölbestructur, deren Gipfel über dem heutigen Wimbachtal lag. Die Absenkung eines Grabenbruches schuf zwei neue Gipfel, der Wimbach vertiefte das Tal zwischen den beiden Bergmassiven.

Text, Fotos und Skizze: Sven von Loga



LITERATUR

- Heinrich Bauregger: Berchtesgadener Land (Rother Wanderführer, Bergverlag Rother, 9. Auflage 2005)
- Horst Höfler & Heinz Zembsch: Watzmann – Mythos und wilder Berg – 156 Seiten, zahlreiche, meist farbige Fotos (AS-Verlag 2001)
- Ewald Langenscheidt: Geologie der Berchtesgadener Berge (Verlag des Berchtesgadener Anzeigers, 2001)
- H. Schöner & B. Kühnhauser: Berchtesgadener Alpen (Alpenvereinsführer, Bergverlag Rother, 18. Auflage 1997)

OSWALD PALSA

2. Vorsitzender
 Jahrgang: 1949
 Wohnort: Pulheim-Dansweiler

Aufgaben im Vorstand

Vertretung des ersten Vorsitzenden, Ansprechpartner für die Referenten Ausbildung, Gruppen und Jugend.

Wie ich zum Alpenverein gekommen bin: Langjährige Bergsteigerei und Expeditionen (Alpen, Nepal, Kaukasus, Tansania, Peru, Ecuador, Chile und Argentinien).



GÜNTHER WULF

3. Vorsitzender
 Jahrgang: 1952
 Wohnort: Erfstadt-Köttingen

Aufgaben im Vorstand

Ich bin Ansprechpartner für die Referenten Hütten Bau und Wege und den Naturschutz. Ferner verrete ich, je nach Bedarf, den ersten oder zweiten Vorsitzenden.

Wie ich zum Alpenverein gekommen bin: Trotz Geburtsort an der Ostsee habe ich seit mehr als 35 Jahren eine Affinität zu den Bergen,

insbesondere zu den Alpen. Nach vielen Bergtouren mit Freunden habe ich mir gesagt, dass ich mir eigentlich einmal von Fachleuten erklären lassen muss, welche Regeln für die Vorbereitung und Durchführung von Bergtouren zu beachten sind. Es lag daher nahe, dem Deutschen Alpenverein beizutreten und dort in Kursen die wesentlichen Dinge zu erlernen. Da ich seit 1999 in Erfstadt wohne, bin ich im Jahr 2002 der Sektion Rheinland-Köln – die als aktive Sektion mit einem breiten Angebot bekannt ist – beigetreten und habe dort zunächst die notwendigen Theoriekurse und den Grundkurs Bergsteigen absolviert. Seitdem nehme ich an Berg- und Wandertouren teil.



BERNHARD WEYER

Referent Hütten, Bau und Wege
 Jahrgang: 1960
 Wohnort: Leverkusen

Aufgaben im Vorstand

Ansprechpartner und Koordinator für Angelegenheiten die unsere Hütten (Kölner Haus, Hexenseehütte, Eifelheim Blens), die Geschäftsstelle und die Wanderwege betreffen.

Wie ich zum Alpenverein gekommen bin: In frühester Jugend gingen meine Eltern mit mir bereits in die Berge. Als Alpenvereinsmitglieder genossen wir auf den Hütten die Vorzüge bei den Übernachtungen und der Verpflegung. Über die Jugendgruppen und die Klettergruppe hatte ich dann näheren Kontakt zur Sektion Rheinland-Köln.



JOACHIM RÖSNER

Referent für Gruppen
 Jahrgang: 1951
 Wohnort: Leverkusen-Opladen

Aufgaben im Vorstand

Koordinierung der Gruppenaktivitäten, verantwortliche Mitwirkung bei der Organisation gruppenübergreifender Veranstaltungen, Kontaktpflege und Gewährleistung des Informationsflusses zwischen Vorstand und Gruppen.

Wie ich zum Alpenverein gekommen bin: Ich habe mich 1997 zum Grundkurs Bergsteigen angemeldet. In den folgenden Jahren habe ich dann an Touren in den Dolomiten und an einigen Etappen der Tour München-Venedig teilgenommen. Im Jahr 2006 habe ich die Ausbildung beim DAV als Wanderleiter absolviert.



FLORIAN SCHMITZ

Referent für Leistungssport
 Jahrgang: 1960
 Wohnort: Köln-Sülz

Aufgaben im Vorstand

Koordinierung der Aktivitäten im Bereich Leistungssport, Organisation der Sportförderung, Kontakt zu den Athleten, Organisation von Wettkämpfen, Kontakte zum Landesverband und zum Hauptverein

Wie ich zum Alpenverein gekommen bin: Vor fast einem halben Menschenleben, weil ich als jugendlicher Kontakt zu Gleichgesinnten (in diesem Fall: „Kletterer“) suchte!



Neue Mitglieder- kategorien und Beiträge ab 2008

Mit Beschluss der Mitgliederversammlung vom 26. April diesen Jahres wird die auf der Hauptversammlung des DAV im Jahr 2005 beschlossene neue Mitgliederstruktur auch für unsere Sektion ab 2008 gültig.

KINDER- UND JUGENDLICHE

Die bisher getrennten Kategorien für Kinder und Jugendliche werden zu einer zusammengefasst. Die neue Kategorie umfasst somit alle Mitglieder bis zu einem Alter von 17 Jahren (K/J-Mitglied). Ein Beitrag wird für diese Kategorie aber nur von Kindern oder Jugendlichen erhoben, deren Eltern (einer oder beide) nicht Mitglied in der Sektion sind (siehe Familienmitgliedschaft).

JUNIORINNEN UND JUNIOREN

Die Kategorie der Juniorinnen und Junioren (D-Mitglieder) wird altersmäßig auf 24 Jahre begrenzt (bisher 18–27 Jahre). Die Sonderkategorie „Junior/in in Ausbildung“ bis zu einem Alter von 28 Jahren und mit nochmals ermäßigtem Beitrag wurde abgeschafft.

ERWACHSENE

Für Mitglieder gilt nun bereits ab einem Alter von 25 Jahren die A-Mitgliedschaft. Für ältere bzw. langjährige Mitglieder gab es bisher zwei Sonderkategorien:

- Mitglieder, die älter als 65 Jahre und mindestens 25 Jahre ununterbrochen Mitglied im DAV waren, konnten auf Antrag die ermäßigte B-Mitgliedschaft erhalten.
- Mitglieder, die älter als 70 Jahre und mindestens 50 Jahre ununterbrochen Mitglied im DAV waren, mussten beitragsfrei geführt werden.

Diese beiden Kategorien werden nun zu einer Neuen zusammengefasst. Ab 2008 können Mitglieder ab einem Alter von 70 Jahren, unabhängig von der Länge ihrer Mitgliedschaft, auf Antrag in die ermäßigte B-Kategorie eingestuft werden. Für alle Mitglieder, die zum 01.01.2007 in einer beitragsfreien Kategorie eingestuft waren, gilt aber Bestandsschutz, d.h. sie brauchen auch zukünftig keinen Beitrag zu bezahlen.

DEFINITION DES ALTERS

Für die Zuweisung der Mitgliederkategorie ist das genaue Alter des Mitglieds am 1. Januar des jeweiligen Jahres ausschlaggebend. Wenn z.B. ein Jugendlicher am 1. Januar noch 17 Jahre alt ist, erhält er die Kinder/Jugendmitgliedschaft, auch wenn er im laufenden Jahr 18 Jahre alt wird.

Welcher Kategorie ein Mitglied letztendlich angehört, hängt neben dem Alter von den Lebensumständen bzw. davon ab, ob andere Familienangehörige ebenfalls Mitglied in der Sektion sind.

EHEPAARE UND GLEICHGESTELLTE

Bei Ehepaaren oder eheähnlichen Lebensgemeinschaften erhält einer der beiden die Kategorie je nach dem Alter (D- oder A-Mitgliedschaft) und die oder der Andere die um 50 % ermäßigte B-Mitgliedschaft (ab einem Alter von 25 Jahren). Daran ändert sich auch zukünftig nichts.

KINDER UND JUGENDLICHE IN FAMILIEN

Für die „Familienmitgliedschaft“ galt bisher als Voraussetzung, dass ein Ehepaar oder eine eheähnliche Lebensgemeinschaft mindestens ein Kind bis zu einem Alter von 17 Jahren haben musste. Der Beitrag für die Familie setzte sich dann zusammen wie bei einem Ehepaar oder Gleichgestellten. Alle Kinder bis 17 Jahre waren beitragsfreie Mitglieder.

Bei der neuen Definition der Familienmitgliedschaft reicht es aus, wenn auch nur ein Elternteil Mitglied (A-Mitglied oder D-Mitglied) ist, damit alle Kinder bis zu einem Alter von 17 Jahren keinen Beitrag bezahlen müssen. Die neue Regelung umfasst nun also auch allein erziehende Elternteile mit ihren Kindern. Für Familien im herkömmlichen Sinne, bei denen beide Partner Mitglied sind, ändert sich nichts.

BEITRÄGE AB 2008

Die neuen Beiträge wurden an die geänderten Mitgliederkategorien und die allgemeine Teuerung durch Beschluss der Mitgliederversammlung angepasst.

Der Jahresbeitrag der neuen Kinder/Jugend-Kategorie liegt nun bei 12,- Euro (bisher 16,- bzw. 4,- Euro). Dies betrifft wie bereits erläutert nur Jugendliche und Kinder, deren Eltern (teile) nicht Mitglied in der Sektion sind. Die Mitglieder dieser Kategorie erhalten, genau wie auch die Mitglieder der anderen Kategorien, u.a. neben den Versicherungsleistungen sechs Ausgaben Panorama und drei Ausgaben gletscherspalten (ein Exemplar je Haushalt).

Die Juniorinnen und Junioren (D-Mitglieder) zahlen einheitlich einen Beitrag von 24,- Euro (bisher 31,- bzw. 21,- Euro). Für A-Mitglieder beträgt der Jahresbeitrag nun 72,- Euro und für B-Mitglieder 36,- Euro. Der Beitrag für C-Mitglieder, das sind Mitglieder, die in einer anderen Sektion A-, B- oder D-Mitglied sind (Zweitmitgliedschaft), beträgt nun 24,- Euro.

UMSTELLUNG AUF DIE NEUEN BEITRÄGE

Wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung für den Einzug Ihres Beitrags erteilt haben (Lastschriftverfahren), dann gilt diese auch für die neuen Beiträge und Sie brauchen weiter nichts zu tun. Bitte prüfen Sie aber sicherheitshalber Ihre Bankverbindung auf evtl. Änderungen, damit die Abbuchung des Beitrags im Dezember problemlos klappt. Änderungen können Sie uns über den Mitglieder-Service unserer Website mitteilen.

Wenn Sie uns den Beitrag überweisen, dann berücksichtigen Sie bitte die neuen Beträge oder ändern Sie Ihren Überweisungsauftrag rechtzeitig. Es werden von uns, wie auch in den letzten Jahren üblich, keine Beitragsrechnungen oder Überweisungsvordrucke versendet. Die Beitragstabelle mit den neuen Beiträgen finden Sie auf der letzten Seite der Grünen Seiten ab der November-Ausgabe.

Wenn Sie Fragen zu den neuen Mitgliederkategorien oder Beiträgen haben, dann wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle. Dort erhalten Sie alle nötigen Informationen.

→ [Karl-Heinz Kubatschka](#)

„Leidenschaft leben –
über 8.000 m“

Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits zu Gast beim 6. Kölner AlpinTag



Abb.: Gerlinde und Ralf auf dem Gipfel des Shisha Pangma

Der Kölner AlpinTag findet am **Samstag, 20. Oktober 2007**, bereits zum 6. Mal und erneut im Forum Leverkusen statt, erstmalig veranstaltet von Globetrotter Ausrüstung. Im Angebot sind wieder eine große Outdoor-Messe, spannende Vorträge, Bergsportfilme, Seminare, Workshops und ein besonders familienfreundliches Rahmenprogramm, das meiste davon kostenfrei. Spezielle Angebote und „Special Guest“ Arved Fuchs setzen spannende Akzente.

Andreas Borchert und Team haben ein „hoch“-karätiges Programm auf die Beine gestellt. Diesjähriger Themenschwerpunkt ist das Höhenbergsteigen. Wer käme für den Hauptvortrag besser in Frage als Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits?

Sie sind *das* Traumteam. Gerlinde Kaltenbrunner aus Österreich hat bis heute

neun 8.000er bestiegen und ist damit eine der erfolgreichsten Höhenbergsteigerinnen der Welt. Ralf Dujmovits ist zurzeit der erfolgreichste deutsche Höhenbergsteiger. Zwölf 8.000er gehen auf sein Konto, z. B. der Mount Everest und der K2. Im kleinen Team, mit Minizelt und wenig Gepäck brechen sie zu den höchsten Bergen des Himalayas auf. Ohne fest installierte Hochlager, weitestgehend ohne Fixseile, ohne Hochträger und ohne Sauerstoff. Bergsteigen im Alpinstil. Unter dem Motto „Leidenschaft leben – über 8.000 m“ gewährt die sympathische Zweierseilschaft Einblicke in die bewegendsten Momente auf den höchsten Bergen der Welt. Ihre Leidenschaft für die Berge verbindet sie auch privat: Anfang diesen Jahres haben Gerlinde und Ralf geheiratet. Ihre Flitterwochen verbrachten sie natürlich im Himalaya!

BERGSPORTGRÖSSEN VON FORMAT

Darüber hinaus kommen bekannte Bergsteiger, Filmemacher, Fotografen und Autoren. Einen der „schillerndsten Alpinisten unserer Zeit“ nannte ihn Hans Kammerlander – gemeint ist die Bergsteigerlegende Kurt Diemberger. Mit Hermann Buhl und Gyalzen Norbu zählt Diemberger zu den drei Menschen, die zwei Achttausender erstbestiegen haben. Er präsentiert seine neue Diashow „Seiltanz – Aufbruch ins Ungewisse“ und seinen prämierten Film „K2 – Traum und Schicksal“.

Heinz Zak. Erfahrener Extremkletterer und professioneller Fotograf. Der Umgang mit den besten Kletterern führt ihn selbst in die schwersten Routen der Welt. Wertvolle Profitricks verrät er in seinem Workshop „Bergfotografie“. Bei seiner



Abb.: Arved Fuchs unterwegs im Land der weißen Wölfe

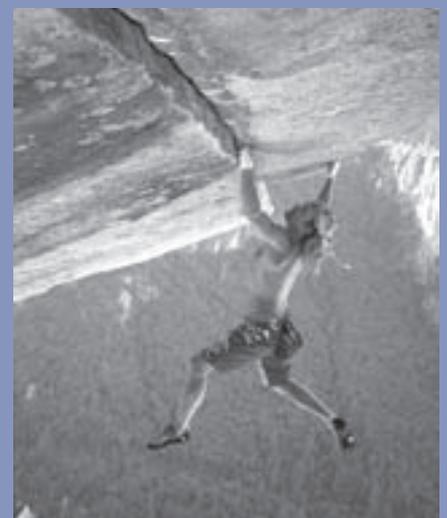


Abb.: Träume sterben nie – Heinz Zak in Separate Reality, Yosemite Valley

aktuellen Multivisionsfilmshow „Jenseits der Vertikalen“, tritt er erstmalig als Filmemacher auf.

Keine Extremsportart wäre denkbar ohne ein Mindestmaß an funktionierender Technik und geltenden Sicherheitsstandards. Niemand weiß das besser als „Sicherheitspapst“ Pit Schubert. Seine Technik- und Sicherheitsstandards revolutionierten den Klettersport. Sein Workshop „Sicherheit und Risiko in Fels und Eis“ ist ein Muss für alle, die hoch hinaus wollen.

LEBEN IN DER VERTIKALE

„Erbse“ Eberhard Köpf. Freischaffender Klettercomiczeichner, leidenschaftlicher Vertikalsportler. Er strapaziert die Lachmuskeln seiner Leser mit bissigen Dialogen und frechen Zeichnungen aus der Kletterwelt. Zum Kölner AlpinTag feiert er Premiere mit der brandneuen Multivisionsshow „Warum ausgerechnet klettern?! – ein satirischer Rundumschlag auf eine sinnlose Sache“.

Sinn in die „sinnlose Sache“ bringt Buchautor und Kletterspezialist Andreas Hofmann, im Bundeslehrteam Sportklettern des DAV Ausbilder von Kletterlehrern und Trainern, aktiver Kletterer seit über 25 Jahren. Praxistipps für effektive „Moves“ bekommt man in seinem Workshop „Bewegungslehre in Aktion – gutes Bewegen beim Klettern“.

SPEZIELLE ANGEBOTE

Der DAV Summit Club-Treff präsentiert zahlreiche kostenfreie Reisevorträge zum Höhenbergsteigen, zu Trekkingreisen und Mountainbike-Touren und bringt hochkarätige Referenten mit, z. B. Luis Stitzinger, Staatlich geprüfter Berg- und

Skiführer und erfahrener Expeditionsleiter. Ebenfalls im Einsatz sind Experten des DAV Summit Club: Thomas Lämmle, Gerhard Czerner, Bernd Rost, Wilfried Stelzhammer, Robert Marz, Robert Uschnig und Christoph Thoma.

Selten treffen so viele Experten aufeinander. Ein guter Grund für die Podiumsdiskussion zum Thema „Expeditionsbergsteigen – gestern und heute“ (kostenfrei), mit L. Stitzinger, G. Kaltenbrunner, R. Dujmovits, K. Diemberger und P. Schubert. Moderiert von ALPIN-Redakteur Olaf Perwitzschky. Zum Thema passt eine Fotoausstellung zu den 14 Achttausendern. Ganz Mutige können sich im Höhenzelt unter „realen“ Bedingungen auf Trekkingtour nach Nepal begeben – nur auf eigene Gefahr!

Ein ganz besonderer Gast ist Arved Fuchs. Expeditionssegler, Grenzgänger, Autor, Abenteurer. Wie kein anderer symbolisiert er das Abenteuer im ewigen Eis. Was dem Extrembergsteiger die Höhe, sind für Arved Fuchs Entfernungen, die kein Ende nehmen. Seine Multivisionsshow „Ultima Thule – Im Land der weißen Wölfe“ entführt uns in die eiskalte Natur der Hoch-Arktis im Norden Kanadas.

Stephan Schulz hat sich auf 3D-Fotografie und eigens dafür konzipierte Live-Vorträge spezialisiert und stellt seinen neuen 3D-Vortrag „Südtirol & Dolomiten – im Zauberreich der leuchtenden Berge“ vor (kostenfrei).

FILMPROGRAMM FÜR EXTREM STARKE NERVEN

Noch nie war das Filmprogramm so kompakt. Es gibt die besten Berg- und Outdoorfilme des letzten Jahres zu sehen. Im Mittelpunkt: eine Filmreihe des Österreichers Gerald Salmina, der zu seinen Filmen



INFOTIPP

Der Programmflyer zum AlpinTag liegt dieser Ausgabe der gletscherspalten bei.

Live-Einführungen geben wird. Oder auch „Spotlight“, ein Film über die Steilwandbefahrung der längsten Eisrinne der Ostalpen von den bekannten Extrem-Filmemachern Alex Kaiser und Harry Putz, die den Zuschauern Rede und Antwort stehen.

Der Eintritt zur Outdoor-Messe ist frei! Außerdem: Riesentombola mit wertvollen Reise- und Sachpreisen, Alpiner Gebrauchtmart, großes Kinderprogramm.

Der Kartenvorverkauf startet am 1. Juli 2007. Am besten bestellen Sie Ihre Karten online. Infos zum Programm, zu den Kartenvorverkaufsstellen (z. B. Globetrotter) und Eintrittskarten online unter www.koelner-alpintag.de.

→ Marion Welkener

→ Fotos: Amical Alpin (S. 15, oben), Arved Fuchs Expeditionen (S. 15, unten links), DAV Summit Club (S. 16, unten rechts), Gerald Salmina (S. 16, oben), Stephan Schulz (S. 16, unten links), Heinz Zak (S. 15, unten rechts)



Abb.: Höhlen Base-Jumping mit Felix Baumgartner in Kroatien (Filmtipp: The Cave)



Abb.: Im Zauberreich der Dolomiten



Abb.: Tibet – Mythos hinter dem Himalaya



Weltuntergang im Brohltal

Vulkanologische Wanderungen zwischen Brohltal und Laacher See

Der jüngste Teil der Eifeler Erdgeschichte ist zugleich der dramatischste: der Ausbruch des Laacher See-Vulkans. Eine gigantische Eruption veränderte vor knapp 12.000 Jahren die Landschaft großräumig und beeinflusste jegliches Leben im Umkreis. Mehrere Dutzend gigantischer Ausbrüche mit Eruptionssäulen von 30–40 km Höhe waren erheblich stärker als der Ausbruch des Mount St. Helens. Feine Aschen wurden viele hundert km weit verfrachtet, man findet sie in Mecklenburg, auf Rügen, auf Gotland, bei Genf und in Norditalien. Vulkanologen haben errechnet, dass über 16 km³ Lava und Asche gefördert wurde, Glutwolkenablagerungen füllten das Brohltal und die Nebentäler mit bis zu 60 m mächtigen Ablagerungen. Geologisch gesehen sind 12.000 Jahre kein nennenswerter Zeitraum, der Vulkanismus in der Eifel gilt noch als aktiv. Es kann wieder zu Ausbrüchen kommen, sei es in Jahrhunderten oder in Jahrtausenden.

Weite Regionen der Eifel sind vom Vulkanismus geprägt, hunderte Vulkane, die in der jüngeren Erdgeschichte in den vergangenen 700.000 Jahren ausbrachen, sind dokumentiert.

240 Eruptionszentren gibt es in der Westeifel um Gerolstein, 60 Eruptionszentren in der Osteifel rund um den Laacher See.

Es gibt – grob skizziert – 3 Vulkantypen in der Eifel: Schlackenkegel, Maare und Calderen.

SCHLACKENKEGEL

Sind die häufigsten Vulkane auf der Erde, sie bilden sich kurzfristig innerhalb von wenigen Wochen. In einer unterirdischen Magmenkammer versucht Gas aus dem Magma zu entweichen. Irgendwann wird der

Die Geologie des Untergrundes prägt die Landschaft der Eifel und somit auch Wanderungen und Wanderrouten. Dieser Artikel ist der Beginn einer mehrteiligen Reihe über die Geologie der Eifel, verbunden mit Wandervorschlägen zu interessanten Stellen, an denen das Gelesene in der Natur betrachtet werden kann.

Gasdruck so groß, dass die Erdkruste über der Magmenkammer aufreißt. Durch die Druckentlastung schießt das Magma mit dem Gas explosionsartig durch den Schlot ins Freie. Magmafetzen werden hinausgeschleudert und erstarren an der Luft, fallen als Schlacke bzw. als Asche rund um den Schlot nieder und bilden einen Schlackenkegel. Kleine Teilchen bezeichnet man als „Lapilli“, sehr große als „Bomben“. Das Magma ist nun entgast und durch den Schlot steigt gasarmes Magma zur Erdoberfläche auf, das dann langsam und ruhig aus dem Krater ausfließt. Es bildet sich ein Lavaström.

Von 45 Schlackenkegeln in der Osteifel lieferten 40 Lavaströme, meist weniger als 2 km lang, die sich oft an die Morphologie der Landschaft anpassten und Täler füllten. Die basaltische Lava bildete bei der Abkühlung die typischen Basaltsäulen, bedingt durch unterschiedliche Abkühlung der glutflüssigen Lava sind diese Säulen in den unteren Bereichen des Lavaströms dick, in den oberen Bereichen klein und dünn. Die typische Säulenbildung erfolgt durch Risse, die sich senkrecht zur Ebene maximaler Zugspannung bilden.

Auf der A 61 von Köln nach Koblenz durchfährt man bei der Ausfahrt Niederzissen nördlich der Brohltalbrücke den Lavaström des Bausenberg-Vulkanes.

Abb. links:
Lavabombe am
Laacher See

Abb. rechts:
Schlackenkegel
Veitskopf



MAAR

Magma steigt aus dem Erdinneren auf und erreicht den Grundwasserspiegel. Beim Kontakt von Magma mit Wasser kommt es zur Explosion, Magma und überliegendes Gestein werden hinausgeschleudert. Im Bereich des Explosionsherdes entsteht ein Hohlraum, der aber einstürzt und es bildet sich ein trichterförmiger Einsturzkrater, in den die herausgeschleuderten Tuffmassen wieder hineinfallen. Der teils mit Tuff gefüllte Einsturzkrater füllt sich mit Wasser, ein Maar ist entstanden.

CALDERA (LAACHER SEE, RIEDENER KESSEL, WEHRER KESSEL)

Der Laacher See ist so gesehen kein Vulkankrater, sondern eine riesige Einsturzcaldera. Nach der Förderung des Magmas in einer oft gasreichen Eruption (also nach dem Ausbruch des Vulkans) war die unterirdische Magmenkammer teils oder ganz entleert, das Deckgebirge brach kesselförmig ein. Das umgebende Gebiet ist mit pyroklastischem Material bedeckt (hier: Bims). Pyroklastika nennt man alle körnigen vulkanischen Produkte, vom Staub bis hin zur vulkanischen Bombe. Während der Eruption treten pyroklastische Ströme aus (aschehaltige Glutwolken) und fließen bodennah vor allem durch Täler.

Abb. links:
Eisenbahntunnel
im Brohltal

Abb. rechts:
Der Tönissteiner
Bach in der
Teufelsschlucht

Wanderung

Eine lange, wunderschöne Wanderung führt zu verschiedenen vulkanischen Stellen, an denen sich interessante Eindrücke vom Ausbruch des Laacher-See-Vulkans gewinnen lassen. Es ist keine exakt beschriebene Wanderroute, sondern man sollte die Eifelvereinskarte 10 – Brohltal vor sich haben, um ggf. einen passenden Teilabschnitt zu wählen, die Wanderung zwischen Wassenach und dem Laacher See zu verlängern oder auch Abkürzungen auszuarbeiten.

Start ist der Gasthof „Jägerheim“ im Brohltal zwischen Brohl-Lützing und Burgbrohl. Auf der dem „Jägerheim“ gegenüber liegenden Straßenseite startet direkt der geologische Wanderweg „U“, es geht steil

den Berg hinauf und man erreicht oben einen Aussichtspunkt mit einer Bank, an dem man kurz rasten sollte, der Ausblick ist wunderbar. Vor allem der Blick auf den Eisenbahntunnel ist faszinierend, denn all das überlagernde Gestein ist Trass, die Eisenbahn fährt durch die Ablagerungen des Laacher-See-Vulkans. Glutwolken quollen aus dem Schlot und ergossen sich durch das Tal und füllten es auf. Man gewinnt einen Eindruck, wie mächtig diese Ablagerungen waren und dass damals wohl kein Leben übrig blieb.

Wir folgen dem ausgeschilderten Geo-Wanderweg „U“, der nach einiger Zeit wieder ins Tal hinunter führt. Auf dem Abstieg lässt sich beobachten, wie der helle Trass auf braunen devonischen Sandsteinen liegt, dem Grundgebirge, das die gesamte Eifel bildet und vor etwa 380 Millionen Jahren abgelagert wurde. Ziemlich genau erkennt man sowohl hier wie auch auf dem nachfolgenden Weg durch das Tönissteiner Tal, wie die Lava des Laacher-See-Vulkans das Tal bis oben hin ausfüllte, wie mächtig die vulkanischen Ablagerungen sind und wie der Bach sich wieder in die Lava eingegraben hat.

Im Tal – nach Überquerung der Straße – halten wir uns vor der ehemaligen Kurklinik links und gehen am „Kurfürstenbrunnen“ vorbei, einer echten Mineralquelle, an der man unbesorgt seinen Durst stillen kann. Der Wanderweg geht in Richtung Wolfsschlucht, aber direkt hinter der Kurklinik achten Sie bitte im Bachbett links auf die anstehenden devonischen Sandsteine, die im Bachbett scharfkantige Stufen bilden. Vergleichen Sie das später mit dem Bachbett in der Wolfsschlucht, besonders gut sichtbar ist es auf dem Stück vor dem Wasserfall. Der Bach wäscht aus dem Trass ein Bachbett ohne Stufen mit weichen wohlgerundeten Formen heraus. Ein gutes Beispiel zum Thema Morphologie: die Entwicklung der Landschaft ist sehr stark von den Gesteinen des Untergrundes abhängig.

Zuvor aber, wenn Sie im Bachbett links die devonischen Gesteine anschauen, achten Sie rechts am Hang auf den Trass! Hier genau liegt die Lava des Laacher-See-Vulkans auf der ursprünglichen Landoberfläche. Stellen Sie sich einmal vor, wie die Landschaft vor dem Vulkanausbruch ausgesehen hat und wel-



ches Gesicht die vielleicht überlebenden Ureinwohner gemacht haben müssen, wenn sie nach dem Ausbruch wieder nach Hause wollten und ihr tiefes Tal suchten.

Etwas später auf dem Weg lädt der Römerbrunnen mit seinen Bänken zur Rast ein. Munter sprudeln Gasblasen im Wasser empor ... ebenfalls ein vulkanisches Phänomen. Magma erkaltet im Untergrund in einigen km Tiefe und gibt in der letzten Phase seiner Erstarrung CO_2 -Gas ab, welches durch Spalten und Klüfte im Gestein zur Erdoberfläche strebt. Kurz vor der Erdoberfläche durchströmt es das Grundwasser, löst sich darin, es entsteht Kohlensäure (H_2CO_3). Kommt dieses kohlensäurehaltige Wasser als Quelle an die Erdoberfläche, so entweicht durch die Druckentlastung das gelöste CO_2 wieder: Blasen steigen auf.

Wer mag, kann von hier aus eine 15 km lange Runde um den Laacher See anhängen – oder diese Tour gelegentlich separat gehen. Allerdings sollte man eine Wanderung um den Laacher See nur an Wochentagen machen, dann sind dort kaum Wanderer unterwegs und man kann mit Muße die wirklich schönen Ausblicke genießen. An Sonn- und Feiertagen ist es hier hoffnungslos überfüllt. Am Ostufer des Laacher Sees steigen auf vielen hundert Metern Länge sprudelnde Gasblasen wie auch am Römerbrunnen auf. Auch sonst bietet die Wanderung um den Laacher See etliche Beispiele für Devongestein, Bims, einen Lavastrom und Kontakte zwischen Bims, älterer Lava und Grundgebirge, was an etlichen Stellen auf Tafeln erläutert wird.

Ansonsten aber geht man vom Römerbrunnen zum nordöstlich gelegenen Aussichtspunkt am Kunkskopf, dem Rest eines bereits überwiegend abgebauten Schlackenkegels. Beim Weg über die Felder hinter Wassenach sieht man im Süden einen charakteristischen Schlackenkegel: den Veitskopf. Ein interessanter Vergleich, einerseits der unberührte Schlackenkegel, wie er in der Landschaft steht, kurz danach am Kunkskopf dank des Abbaus der Blick in einen Schlackenkegel hinein. (Wer allerdings um den Laacher See gewandert ist und westlich am Veitskopf vorbeimarschiert, der sieht, dass dieser zwar vom Kunkskopf aus wie ein Schlackenkegel aussieht, aber doch keiner ist.

Es ist ein Schlackenwall, nach Westen geöffnet, hier ist ein Lavastrom ausgeflossen.) Am Kunkskopf sieht man nun alles, was ein Vulkan zu bieten hat, alle Formen von vulkanischen Auswurfprodukten: feine Asche, gröbere Lapilli und dicke Bomben. An den Wänden sieht man teils schöne Schichten, wie sie entstehen, wenn die Asche vom Himmel ruhig wieder zur Erde fällt. Manchmal ist eine dicke, vulkanische Bombe eingeschlagen und hat die Schichten verformt. In der Mitte des Steinbruchs sieht man harte, graue Masse, ein Lavafropf. Das aufsteigende Magma war hier in die Schlackenschichten eingedrungen und ist erstarrt.

Weiter geht es rechts um den Steinbruch herum, immer wieder rechts halten, direkt am Steinbruchrand entlang, auch wenn der Weg nachher sehr zugewachsen und schmal wird. Plötzlich steht man an einer Lavawand, mitten im Schlackenring des Kraters. Hier besteht nun die Möglichkeit, die verschiedenen Schlackensorten und Gesteinsschichtungen zu betrachten. An der Straße gehen Sie nördlich Richtung Burgbrohl, biegen aber am Ortseingang bei „Haus Karlheim“/Wellnessstudio nach Osten ab, immer geradeaus aufs Jägerheim zu. Im Wald trifft man wieder auf die Markierung des Weges „U“, folgt dieser die Serpentina des schönen Waldweges hinunter und kann noch einmal die mächtigen Trassablagerungen betrachten. Im Tal überqueren Sie die Straße, marschieren über die Wiese auf den gut sichtbaren Trass zu und erreichen einen letzten Höhepunkt der Tour, die Trasshöhlen. Am Jägerheim vereinigten sich die heißen Ascheströme, die durch das Brohltal und durch das Tönissteiner Tal schossen und bildeten hier mit 60 Metern die mächtigsten Ablagerungen. Die Trasshöhlen sind Relikte einer ehemaligen Abbautätigkeit, man kann hindurch wandern, auch wenn es erscheint, es ginge da nicht weiter, kommt man hinter dem Jägerheim wieder hervor. Hier stärkt man sich nun bei Schnitzel und Bier.

Text: Sven von Loga

Fotos: Bernhard Grosse und Sven von Loga

Abb. links:
Der Kunkskopf
nördlich des
Laacher Sees

Abb. rechts:
Mofetten im
Laacher See



Gämsen auf der Hütte

DER RAT DER FAMILIENGRUPPE „Die Gämsen“ (6–9 Jahre) tagt: Wohin soll unsere erste gemeinsame Sommerfahrt gehen? Schnell sind wir uns einig; in der ersten Ferienwoche (25.6.–2.7.06) soll es auf die oberhalb des Achensees im Rofangebirge gelegene Erfurter Hütte gehen. Umgehend melden wir uns beim mittlerweile legendären Wirt Hans Konstenzer mit neun Erwachsenen und zwölf Kindern an.

Abb. links:
Treppe zum Lager vorübergehend gesperrt!

Abb. rechts:
Geschäft – am Gipfel der Haidachstellwand 2.192 m

UND DANN IST DER GROßE TAG des Hüttenaufstiegs auf 1.834 m gekommen. Ausnahmslos wählen wir den bequemen Weg des „funiculare“. Lediglich 50 m von der Hütte entfernt, steht die Bergstation der Rofan-Kabinenbahn. Ungemein praktisch – kann man so doch alles, was z.B. eine fünfköpfige Familie in einer Bergwoche brauchen wird, in einer Vielzahl von Taschen, Tüten und Rucksäcken, bequem auf den Berg befördern. Leider ist das eine oder andere dann doch im Auto geblieben, auch so wichtige Dinge, wie die Zahnbürsten. Während die eine Hälfte sich entscheidet, am nächsten Tag zu den Blechkutschen ab- und wieder aufzusteigen, wollen Stefan und Reinhard schon einmal den Einstieg in die steilen Schratte-Kalk-Platten unterhalb der Hochiss erkunden. Doris bleibt allein mit neun Kindern auf der Hütte zurück, die natürlich sofort ihre einmalige Chance erkennen und trotz deren unermüdlicher Vorlese-Ablenkungsversuche erproben, wie es sich wohl anhört, wenn man zwei, aber besser noch drei Stufen auf einmal die Treppe herunter springt. Die Wirtin, am Rande der Verzweiflung, muss ein Machtwort sprechen. Es wird das Einzige bis zum Ende der Woche bleiben. Von nun an

zeigen die Kinder sich zumeist von ihrer Schokoladenseite, helfen regelmäßig beim Abdecken, spielen hinter der Hütte an dem Wiesenfelsen, zocken auf der Treppe zum Lager sitzend Karten oder malen auf der großen Terrasse z.B. Bruno mit Klettergurt im steilen Felsgelände. Den Bären Bruno bekommen die Kinder zu ihrem großen Bedauern all die Tage leider nicht zu Gesicht; dabei sei er doch noch vor wenigen Tagen am Achensee um die Hühnerställe herumgestromert.

ZUM EINGEHEN besteigen wir den Hausberg, den Gschöllkopf. Tags darauf muss es schon der höchste Rofangipfel, die Hochiss sein. Und ähnlich aktiv geht es jetzt jeden Tag zu: Wir tummeln uns an den Platten im Klettergarten oberhalb der Hütte, wandern hinüber zur Dalfaz-Alm und füttern dort die Schweine, erwandern die Rofanspitze und erklimmen schließlich noch über den Drahtseil versicherten Aufschwung die Haidachstellwand.

GEMEINSAM finden wir eine Vielzahl von kleinen, schwarzen Bergsalamandern, streicheln das grasende Jungvieh und pirschen uns einmal ganz dicht an eine Murmeltiergroßfamilie heran, bis dann doch der schrille Pfiff ertönt und alle Tiere abrupt verschwinden. Nach ausgiebiger Schneeballschlacht schliddern die Kinder unermüdlich steile Altschneefelder hinab und Abend für Abend fiebern die Pänz dicht gedrängt im Fernsehraum mit Poldi und Schweini mit; und wenn die mal nicht spielen, dann jubeln sie halt für Brasilien.

KURZUM DIE STIMMUNG IST PRÄCHTIG – dank des größtenteils guten Wetters und nicht zuletzt wegen des reichhaltigen, vorzüglichen Abendessens, bei dem die Kinder kräftig zuschlagen – es sei denn Deutschland muss gerade ins Elfmeterschiessen.

Text und Fotos: Volker Boelsen

Protokoll der Mitgliederversammlung am 26.04.2007 im Kolpinghaus

Anwesend: 122 Mitglieder, Beginn: 19:30 Uhr, Ende: 22:25 Uhr
Versammlungsleiter und Protokollführer: Karl-Heinz Kubatschka

1. BEGRÜSSUNG

Der Vorsitzende, Karl-Heinz Kubatschka, eröffnet die Versammlung, begrüßt die Anwesenden und dankt allen für ihr Kommen. Er stellt fest, dass die Versammlung gemäß § 19 Abs. 1 der Satzung beschlussfähig ist. Einladung und Tagesordnung sind rechtzeitig in den gletscherspalten 1/2007 veröffentlicht worden. Er informiert, dass TOP 12 nicht existiert (Fehler bei der Nummerierung).

Zum TOP 14, Verschiedenes, liegt von Seiten der Mitglieder ein Antrag vor, der nicht behandelt werden kann, da er zu spät eingereicht wurde.

2. EHRUNG DER VERSTORBENEN MITGLIEDER DES JAHRES 2006

Stehend wird der verstorbenen Mitglieder des letzten Jahres gedacht.

3. EHRUNG DER WETTKÄMPFERIN- NEN UND WETTKÄMPFER

Florian Schmitz nimmt die Ehrung der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer vor.

4. HÖHEPUNKTE DES JAHRES 2006

Karin Spiegel informiert über das Jubiläumsfest 40 Jahre Eifelheim Blens mit einer Bilderschau. Der Versammlungsleiter dankt Elisabeth Stöppler und ihrem Team für die gute Organisation des gelungenen Jubiläumsfests. Der Vorsitzende berichtet über den 5. Kölner AlpinTag und informiert über das geplante Programm des 6. Kölner AlpinTags am 20.10.07. Er dankt der AG AlpinTag unter Leitung von Andreas Borchert für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

5. EHRUNG DER JUBILARE

Die Ehrung der Jubilare nehmen Christiane Lube-Dax und Karl-Heinz Kubatschka vor.

6. SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorsitzende erläutert der Versammlung die vorgeschlagenen Änderungen anhand der Einladungsschrift. Das Abstimmungsergebnis ist wie folgt:

- § 5: angenommen, mit einer Enthaltung.
- § 6, Nr. 4 und Nr. 5: einstimmig angenommen.
- § 7, Nr. 1 und Nr. 2: angenommen, mit einer Gegenstimme.
- § 25: angenommen, mit einer Enthaltung.

7. ANPASSUNG DER MITGLIEDS- BEITRÄGE

Karl-Heinz Kubatschka erläutert der Versammlung die Änderungen in der Kategorieordnung des DAV ab 01.01.2008 und informiert über die vorgeschlagenen Beitragssätze. Nach kurzer Diskussion wird die Beitragsanpassung mit neun Gegenstimmen und fünf Enthaltungen angenommen.

8. RECHENSCHAFTSBERICHT DES VORSTANDS

Der Versammlungsleiter verweist auf die Jahresberichte 2006 in den gletscherspalten 1/2007. Er bedankt sich bei allen, die mitgeholfen haben 2006 zu einem erfolgreichen Jahr für unsere Sektion zu machen.

Im Jahr 2006 fanden neun Vorstandssitzungen und eine Sitzung des Gesamtvorstands statt. Mitglieder des Vorstands nahmen teil an Mitgliederversammlungen des Landesverbands NRW und an der Hauptversammlung des DAV. Der Vorstand traf sich zu einer Klausurtagung und nahm Einladungen von Verbänden und Nachbarsektionen wahr.

Klettergebiete in NRW:

- Die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung zum Klettern in NRW wurde auf Betreiben von BUND, NaBu und LNU kurzfristig vertagt.
- Zu den Verhandlungen zum Klettergebiet Stenzelberg gibt es nichts Neues zu berichten - das Klettern ist dort immer noch verboten.
- Da in Gerolstein wieder ein Uhu brütet, wird darum gebeten, das Kletterverbot bis 10. Juni an der Hustley zu beachten.

Naturschutz:

- Der Landesverband des DAV in NRW hat die Anerkennung als unabhängiger Naturschutzverband bei der Landesregierung beantragt.
- Der Bau des Speichersees unterhalb der Hexenseehütte hat sich wegen geologischer Probleme verzögert. Er soll in diesem und nächstem Jahr realisiert werden und mindestens doppelt so groß werden wie der Hexensee.

- Auf den Gipfel des Masners soll ein neuer 6er-Lift gebaut werden. Die Realisierung ist für dieses Jahr geplant.

Mitgliederentwicklung:

Zu Ende 2006 zählte die Sektion 7.513 Mitglieder (2005: 7.009).

Personalien:

- Florian Schmitz wurde vom Vorstand als kommissarischer Leiter des Referats Leistungssport und Ralf Pohl als dessen Beisitzer bestellt.
- Leider musste Ralf Pohl sein Amt als 2. Vorsitzender zum 04.11.06 aus gesundheitlichen Gründen niederlegen. Der Vorstand dankt ihm für seine geleistete Arbeit und seine Ideen.
- Am 09.01.07 trat unser Schriftführer, Hermann Giesen, aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurück. Auch ihm gilt der Dank des Vorstands für seinen Einsatz.

9. KASSENBERICHT UND BERICHT DER KASSENPRÜFER

Bernd Koch verweist auf die ausliegenden Abrechnungen nach handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften und erläutert sie.

Kasse und Buchhaltung wurden von Gudrun Lippert und Ulrich Buhrke geprüft. Der Bericht wird von Ulrich Buhrke verlesen. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen. Der Kassenprüfer beantragt die Entlastung des Vorstands.

10. ENTLASTUNG DES VORSTANDS

Die Entlastung des Vorstands wird einstimmig erteilt.

11. WIRTSCHAFTSPLAN 2007

Bernd Koch stellt den vorliegenden Wirtschaftsplan vor, der einstimmig angenommen wird.

13. WAHLEN ZU VORSTAND UND GESAMTVORSTAND

Es sind alle Mitglieder des Vorstands, Gesamtvorstands und die Kassenprüfer zu wählen. Die Vertreter der Jugend sind zu bestätigen.

Wahlleiter zur Wahl des 1. Vorsitzenden ist laut Wahlordnung der Vorsitzende des Ältestenrats, Günter Otten. Der Vorstand schlägt Karl-Heinz Kubatschka zur Wahl vor. Weitere Vorschläge gibt es nicht. Karl-Heinz Kubatschka wird zum 1. Vorsitzenden gewählt, bei einer Enthaltung. Er nimmt das Amt an.

Wahlleiter zur Wahl der übrigen Ehrenämter ist Karl-Heinz Kubatschka. Er stellt fest, dass der Wahlvorschlag des Vorstands, gemäß der Wahlordnung, rechtzeitig zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung veröffentlicht wurde. Zwei Kandidaten haben ihre Kandidatur zurückgezogen: Kerstin Müller, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (15.04.07) und Ralf Pohl, Beisitzer Leistungssport.



WIR GEDENKEN

unserer verstorbenen Mitglieder

- Rolf Cadsky
- Dr. Franz-Gerhard Cremer
- Harald Duntze
- Rainer Franken
- Georg Freudenberg
- Katharina Herkenrath
- Wilhelm Mühlhausen
- Heinz Münch
- Prof. Dr. Dietrich Oehler
- Johannes Peter Rösgen
- Wilfried Weituschat
- Dieter Zimmermann

Weitere Wahlvorschläge von Mitgliedern liegen dem Vorstand nicht vor.

Der Antrag, die übrigen Ämter des Vorstands in Blockwahl zu wählen, wird mit einer Gegenstimme und 3 Enthaltungen angenommen. Die Kandidaten stellen sich der Versammlung kurz vor, falls noch nicht bekannt.

Einstimmig gewählt werden:

- Oswald Palsa, 2. Vorsitzender
- Günther Wulf, 3. Vorsitzender
- Bernd Koch, Schatzmeister
- Michael Strunk, Referent für Ausbildung
- Joachim Rösner, Referent für Gruppen
- Bernhard Weyer, Referent für Hütten, Bau und Wege
- Jeannine Nettekoven, Referentin für Jugend (Bestätigung)
- Florian Schmitz, Referent für Leistungssport
- Andreas Hellriegel, Referent für Naturschutz

Der Antrag, die Mitglieder des Gesamtvorstands in Blöcken zu je sechs Ämtern zu wählen, wird mit einer Enthaltung angenommen. Die Kandidaten stellen sich der Versammlung kurz vor, falls noch nicht bekannt.

Mit fünf Enthaltungen werden gewählt:
 Florian Rademaker, Beisitzer Alpinistengruppe
 Rainer Jürgens, Beisitzer Familiengruppe
 Jürgen Heinen, Beisitzer Klettergruppe
 Boris Klinnert, Beisitzer Skitourengruppe
 Josef Nagel, Beisitzer Sportgruppe
 Hanno Jacobs, Beisitzer Tourengruppe

Mit zwei Enthaltungen werden gewählt:
 Immo Hartlmaier, Beisitzer Wandergruppe
 Matthias Baum, Beisitzer OG Bergsportfreunde Eifel
 Oliver Fuchs, Beisitzer Ausbildung
 Hans-Dieter Eisert, Beisitzer Bücherei
 Markus Purschke, Beisitzer Eifelheim Blens
 Hans Schaffgans, Beisitzer Gruppen

Mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung werden gewählt:
 Hans-Dieter Eisert, Beisitzer Hexenseehütte
 Hans-Dieter Eisert, Beisitzer Hütten, Bau und Wege
 Mirko Nettekoven, Beisitzer Jugend (Bestätigung)

Clemens Grill, Beisitzer Kölner Haus
 Heinz Arling, Beisitzer Naturschutz
 Karin Spiegel, Beisitzerin Öffentlichkeitsarbeit

Einstimmig gewählt werden:
 Volker Klockhaus, Beisitzer Schatzmeister
 Christina Wolff, Beisitzerin Schriftführer
 Andreas Borchert, Beisitzer Vorträge
 Michael Stein, Beisitzer Wege

Als Kassenprüfer werden einstimmig gewählt:
 Gudrun Lippert und Markus Nolden.

Alle Gewählten nehmen das Amt an oder haben vorab schriftlich mitgeteilt, dass sie das Amt im Falle ihrer Wahl annehmen werden.

14. VERSCHIEDENES

Antrag des Vorstands an die Mitgliederversammlung nach § 5 Abs. 3 unserer Satzung:

Die Mitgliederversammlung möge Herbert Lerho und Günter Breuksch zu Ehrenmitgliedern der Sektion ernennen. Der Antrag wird mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen. Der Vorsitzende gratuliert Günter Breuksch und bedankt sich für den unschätzbaren Einsatz für die Sektion. Da Herbert Lerho aus gesundheitlichen Gründen verhindert ist, wird der Vorsitzende ihn aufsuchen und ihm persönlich gratulieren.

Der Versammlungsleiter bedankt sich bei den aus dem Vorstand ausscheidenden Mitgliedern Karin Spiegel, Christiane Lube-Dax und Hans Schaffgans für ihre geleistete Arbeit. Karin Spiegel, die 42 Jahre Mitglied im Vorstand war, wird als Redakteurin der gletscherspalten weiterhin aktiv bleiben. Hans Schaffgans wird als Beisitzer das Referat für Gruppen unterstützen. Er und Christiane Lube-Dax hatten ihre Ämter sechs Jahre lang inne.

Aus dem Gesamtvorstand scheidet Annette Eisert und André Hauschke aus. Der Vorsitzende dankt beiden in Abwesenheit für ihren Einsatz und das Engagement für die Sektion. André Hauschke hatte „seine“ Euskirchener Ortsgruppe vor acht Jahren gegründet und sie seither geleitet. Annette Eisert, hat ihr Amt vor drei Jahren angetreten.

Ulrich Buhrke scheidet satzungsbedingt aus seinem Amt als Kassenprüfer aus. Der Versammlungsleiter dankt ihm für seinen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Am Ende der Mitgliederversammlung bedankt sich Karl-Heinz Kubatschka für das Interesse und die Mitwirkung der Teilnehmer und wünscht allen einen guten Heimweg.

Köln, 03.05.2007

Beschlossen in der Vorstandssitzung vom 09.05.07

Karl-Heinz Kubatschka Oswald Palsa
 1. Vorsitzender/Protokollführer 2. Vorsitzender



WIR GRATULIEREN ...

... UNSEREN JUBILAREN

70 Jahre im DAV
 Hans Clausnitzer
 Dr. Klaus Courage

60 Jahre im DAV
 Karl-Josef Reuland
 Renate Schröder

50 Jahre im DAV
 Heide Arand
 Ferdinand Ernst
 Mathilde Haan
 Edgar Merten
 Werner Michiels
 Leni Nettekoven
 Theo Nettekoven
 Hans-Wilhelm Neuß
 Eckart Rollin
 Irmgard Savelsbergh
 Helga Sourek

40 Jahre im DAV
 Josef Becker
 Gisela Büscher
 Klaus-Werner Bußmann
 Annemarie Deget
 Christoph Dufek
 Erich Hildebrandt
 Karla Kolb
 Elisabeth Kundendorf
 Christel May
 Peter Mayerhöfer
 Friedrich Schickendantz
 Lambert Schuster
 Barbara Schütze
 Dr. Wolfgang Seidl
 Roswitha Standhardt
 Heinz Stempel
 Heinz Peter Wirz
 Ulrich Ziegler
 Heidi Zilliken



NACHRUF

Wir trauern um **Walter Brehm**, der seit 1975 Mitglied in unserer Sektion war und am 1. Mai im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Viele werden sich sicherlich noch an seine launigen Schlussworte bei unseren Mitgliederversammlungen erinnern.

Walter Brehm hat sich stets für die Belange der Sektion interessiert und eingesetzt. So organisierte er 1987, zur 111 Jahr-Feier unseres Vereins unter dem Motto „Ich möch zu Fooss vun Kölle no Blens jonn“ eine Jubiläumswanderung und das anschließende Fest in Blens.

Er gehörte dem Ausschuss an, der sich mit der Schaffung einer Geschäftsordnung und der Überarbeitung unserer Satzung befasste. Seit vielen Jahren war er Mitglied im Ältestenrat.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen und besonders seiner Ehefrau.

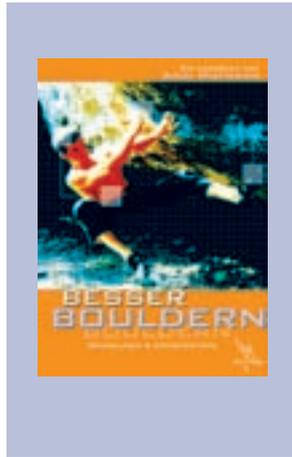
→ Der Vorstand

Besser Bouldern

Alles Wissenswerte rund ums Thema Bouldern hat Andi Hofmann, Mitglied im DAV-Lehrteam, zusammengetragen und mit Zeichnungen von „Erbse“ Eberhard Köpf sehr unterhaltsam illustriert.

Ein Lehrbuch, in dem der fränkische Boulderexperte nicht nur Ratschläge und Tipps für das Bouldern gibt, sondern auch auf die wichtigen Elemente Bewegungslehre und Coaching eingeht. Zwei in dieser Form noch nie verfasste Kapitel, die das Buch sowohl für Kletterer als auch für Boulderer hochinteressant macht.

Andreas Hofmann, geboren 1967, ist im Bundeslehrteam Sportklettern des DAV als Ausbilder von Kletterlehrern und Trainern tätig. Er betreute die Jugendnationalmannschaft über ca. 10 Jahre hinweg und ist derzeit bayerischer Landestrainer. Zudem klettert er selbst seit ca. 25 Jahren aktiv (Routen bis 11-/franz. 8c). Er publiziert Artikel zum Klettern und Bouldern in Fachmagazinen.



Besser Bouldern – Grundlagen und Expertentipps

von Andi Hofmann, mit Zeichnungen von „Erbse“

1. Auflage Frühjahr 2007
EUR 19,90

Bestellbar unter: www.tmms-verlag.de



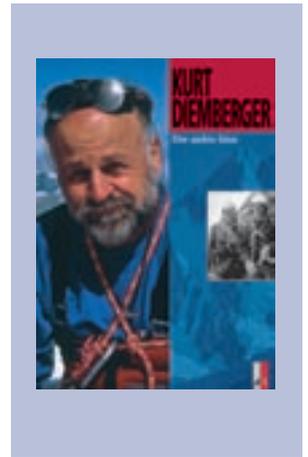
INFO-TIPP

Andreas Hofmann wird beim 6. Kölner Alpin-Tag einen Boulder-Workshop anbieten.

Der siebte Sinn

Kurt Diembergers alpine Karriere begann in den Fünfzigerjahren mit schweren Fels- und Eistouren in den Alpen, gefolgt von den Erstbesteigungen des Broad Peak und des Dhaulagiri und der Besteigung von vier weiteren Achttausendern (Makalu, Everest, Gasherbrum II und K2). Doch sie konfrontierte ihn auch mit Grenzsituationen wie dem Absturz Hermann Buhls an der Chogolisa – das Buch beinhaltet die nie erzählte Geschichte des Abstiegs nach Buhls Verschwinden am Wechtengrat – oder der größten Tragödie am K2, die 1986 fünf Menschenleben forderte, darunter das seiner Seilgefährtin Julie Tullis, mit der er das „höchste Filmteam der Welt“ gegründet hatte. Er selbst überlebte den tagelangen Höhensturm auf 8000 m Höhe nur knapp.

Wer steuert das Leben, wer bestimmt seinen Lauf? Warum hat er überlebt, während andere umgekommen sind? Wie definieren andere Kulturen den Sinn des Daseins? Das sind die Fragen, die sich Kurt Diemberger in seinem neuen autobiografischen Werk stellt.



INFO-TIPP

Kurt Diemberger wird als Referent beim 6. Kölner Alpin-Tag zu Gast sein.

Der siebte Sinn

Kurt Diemberger
EUR 29,80



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Sie als Werber gewinnen, weil Sie sich auf eine Werbeprämie freuen können.
- Jedes neue Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft profitiert.
- Auch der Alpenverein und die Sektion Rheinland-Köln gewinnen, weil sie bei ihrer Arbeit bestärkt und gestärkt werden.

Empfehlen Sie den Alpenverein und Ihre Sektion und als Dankeschön erhalten Sie folgende Prämien:

- Für ein neues Mitglied: Hüttenschlafsack aus dem DAV-Shop
- Für zwei neue Mitglieder: Erste Hilfe-Set aus dem DAV-Shop
- Für drei neue Mitglieder: Langarm-Shirt aus dem DAV-Shop und 1 Jahrbuch DAV
- Für fünf neue Mitglieder: Fleece-Weste aus dem DAV-Shop

Die Werbeprämien gelten nur für Mitgliedschaften A, B und Junioren ohne Ermäßigung. Sie können auch angesammelt werden, müssen aber innerhalb eines Jahres eingelöst werden. Die Werbung hat erst Gültigkeit, wenn das neue Mitglied seine Aufnahmegebühr und seinen Jahresbeitrag gezahlt und eine Einzugsermächtigung erteilt hat. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist, kann eine Mitgliederwerbung nicht geltend gemacht werden.

Der Werber darf nicht dem Vorstand angehören und muss mindestens ein Jahr Mitglied der Sektion sein. Seine Einzugsermächtigung muss der Sektion vorliegen. Die Daten der geworbenen Mitglieder sollten in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Als hilfreiches Werbe- und Informationsmaterial empfehlen wir Ihnen die Broschüre „Gute Aussichten mit dem DAV“ und unsere Sektionsbroschüre, die Sie in der Geschäftsstelle erhalten können.

Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen
Ihr Vorstand

Korsika **FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN ESEL**
Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

SONNE, BERGE UND MEER!

Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren: Auf Korsika ist alles möglich. Von April bis Oktober!

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg, Graz, Wien
- Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigungen

Rhomberg mehr vom Leben, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn
Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax: DW-9
E-Mail: reisen@rhomberg.at, www.korsika.com

Geocaching

**Software, GPS-Geräte, Fachbücher
Informationen, Cache-Koordinaten**

www.gleumes.info/geocaching

Landkartenhaus Gleumes & Co
Hohenstaufenring 47-51, 50674 Köln
Telefon 0221-211550

DAV-Mitglieder erhalten 10% Kundenrabatt*

Mach, dass Du raus kommst!

Die perfekte Ausrüstung für das perfekte Wandererlebnis.

Weitere Informationen unter
www.blackfoot.de

Der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994

Der **Blackfoot Outdoor-Store** bietet auf über 5000 m² alles was das „Outdoorherz“ begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoorfachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum: Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS) und Satellitenkommunikation (SAT-Telefone), Triathlon,

Tauchen, Tourenski und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Sie erreichen uns mit der **KVB-Linie 7** (Richtung Köln-Porz-Zündorf) Haltestelle Poller Kirchweg (**nur 7 Minuten vom Neumarkt**) oder Sie parken auf unseren **kostenlosen Kundenparkplätzen** direkt vor dem Geschäft.

Markenshop in Shop von...



Öffnungszeiten: Montags – Freitags 10–20 Uhr · Samstags 10–18 Uhr

Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH · Siegburger Str. 227 · 50679 Köln-Deutz · Telefon: 02 21/99 22 57-0
Telefax: 02 21/99 22 57-26 · E-Mail: info@blackfoot.de · www.blackfoot.de (gegenüber der Auroramühle)

